Von einem,

der auszog, die

Feste zu feiern.

Der Weg zum perfekten Fest ist ihm ein schöpferischer Akt. Ungeduld, Euphorie, viel Lust, die Liebe zum Detail und eine gute Prise Ehrgeiz treiben ihn zu Höchstleistungen – nein, Girlanden machen noch keinen Event, und einfach macht er es sich nicht, weil gerade das Detail gross inszeniert sein soll.

Vielleicht muss man etwas angefressen sein? Auf jeden Fall. Die perfekte Vorbereitung für den perfekten Event führt an den Ort des originalen Geschehens. Unterwegs auf Recherchen: 250 Kilometer von Glasgow entfernt; angekündet, irgendwo am Loch Ness oder dann letztendlich doch nicht, findet er das authenti-

sche Castle – das Eilean Donan, das vom James Bond oder vom Herrn der Ringe – nur für ein einziges Foto. Wochen später, ambitiös, lichtet er in 48 Stunden alle touristischen Sehenswürdigkeiten von Venedig bis Rom ab. Mit 1’000 Eindrücken, mit Literatur, Fotomaterial und 2’000 Autokilometern zurück, kommt Leben in die Idee – man kann sie förmlich riechen, und erfahren, wie Cappuccino aus einer dickwandigen Tasse.

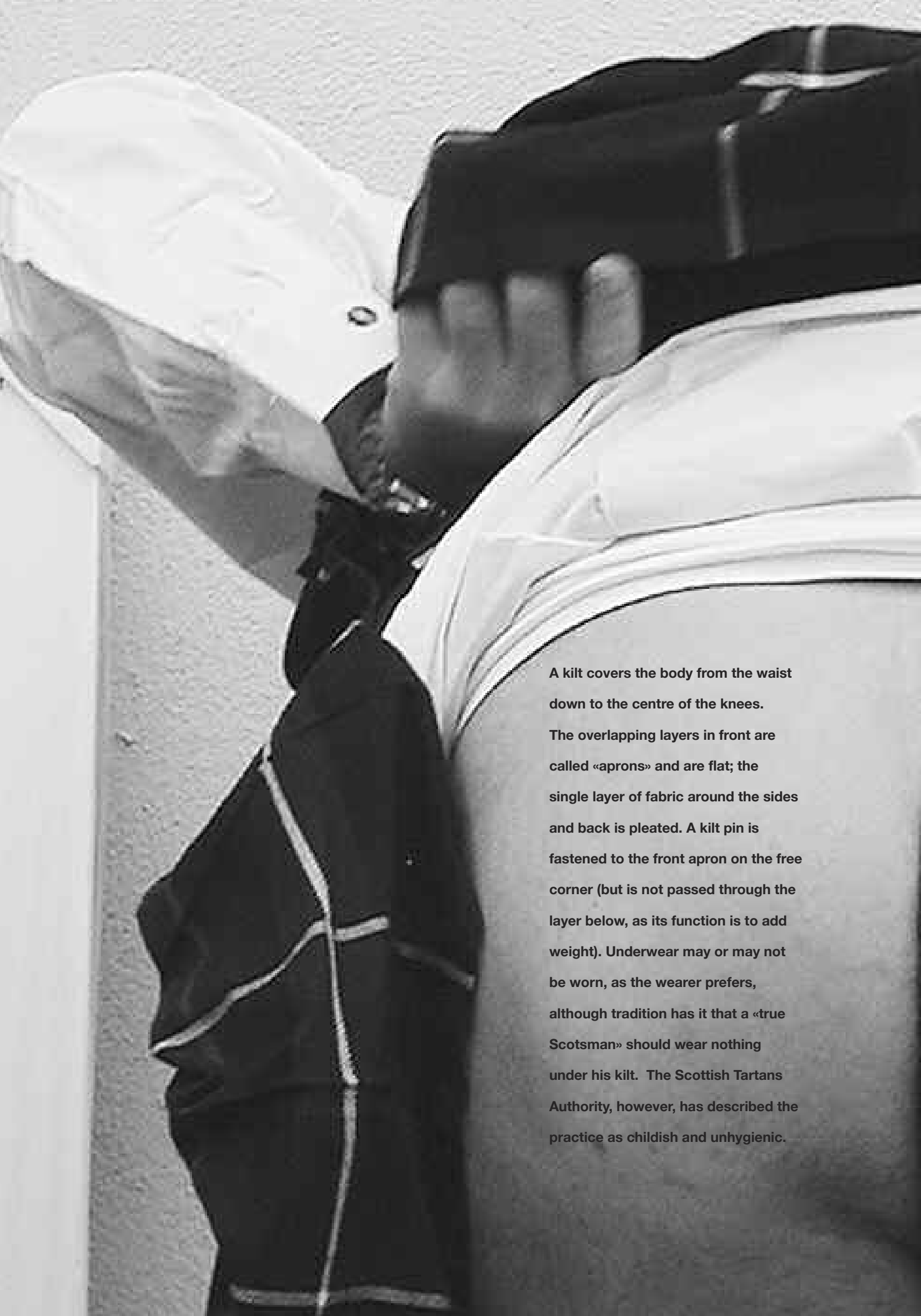
Hoch oben auf einem Zürcher Hausberg stimmen Klima und Rundblick für phantasievolle Welten – über dem Nebel, über dem grosse Dekorteile auf ihren Auftritt warten. Dort befindet sich der Nährboden für ausgefallene Inszenierungen, die mit

viel Herzblut und Enthusiasmus umgesetzt werden. Dort wird gesponnen, was oft gar nicht realisierbar erscheint. Dazu die Idylle, in der schon manch ein Besucher zwischen Kühen und Ziegen den Alltag vergessen hat.

Mag sein, dass der da oben bisweilen etwas stur erscheint – aber der Erfolg gibt ihm Recht. Kein Eventer mit Krawatte, vielmehr ein Generalunternehmer, ein Kreateur, Handwerker, Zampanò und Macher mit einem Berg von Material und Maschinen. Lässt Ideen im Kopf reifen, träumt nächtelang davon, fiebert darauf hin, konzipiert, verwirft und fügt langsam alles wie bei einem grossen Puzzle

**zusammen. Sein Anspruch:
Im Chaos perfekt sein, sich selbst erstaunen, emotional starke Momente schaffen und letztlich das Individuelle à point servieren – die Gäste bleiben dabei keine passiven Beobachter, sondern sie werden aktiver Teil einer Inszenierung: Mit Freude tauchen sie darin ein.**

Das Fest beginnt.



A kilt covers the body from the waist down to the centre of the knees. The overlapping layers in front are called «aprons» and are flat; the single layer of fabric around the sides and back is pleated. A kilt pin is fastened to the front apron on the free corner (but is not passed through the layer below, as its function is to add weight). Underwear may or may not be worn, as the wearer prefers, although tradition has it that a «true Scotsman» should wear nothing under his kilt. The Scottish Tartans Authority, however, has described the practice as childish and unhygienic.

Games

... eben, das

Eilean Donan, das

vom **James Bond** oder

vom Herrn der

Ringe,

nur für ein

einziges Bild –

unser Schloss.

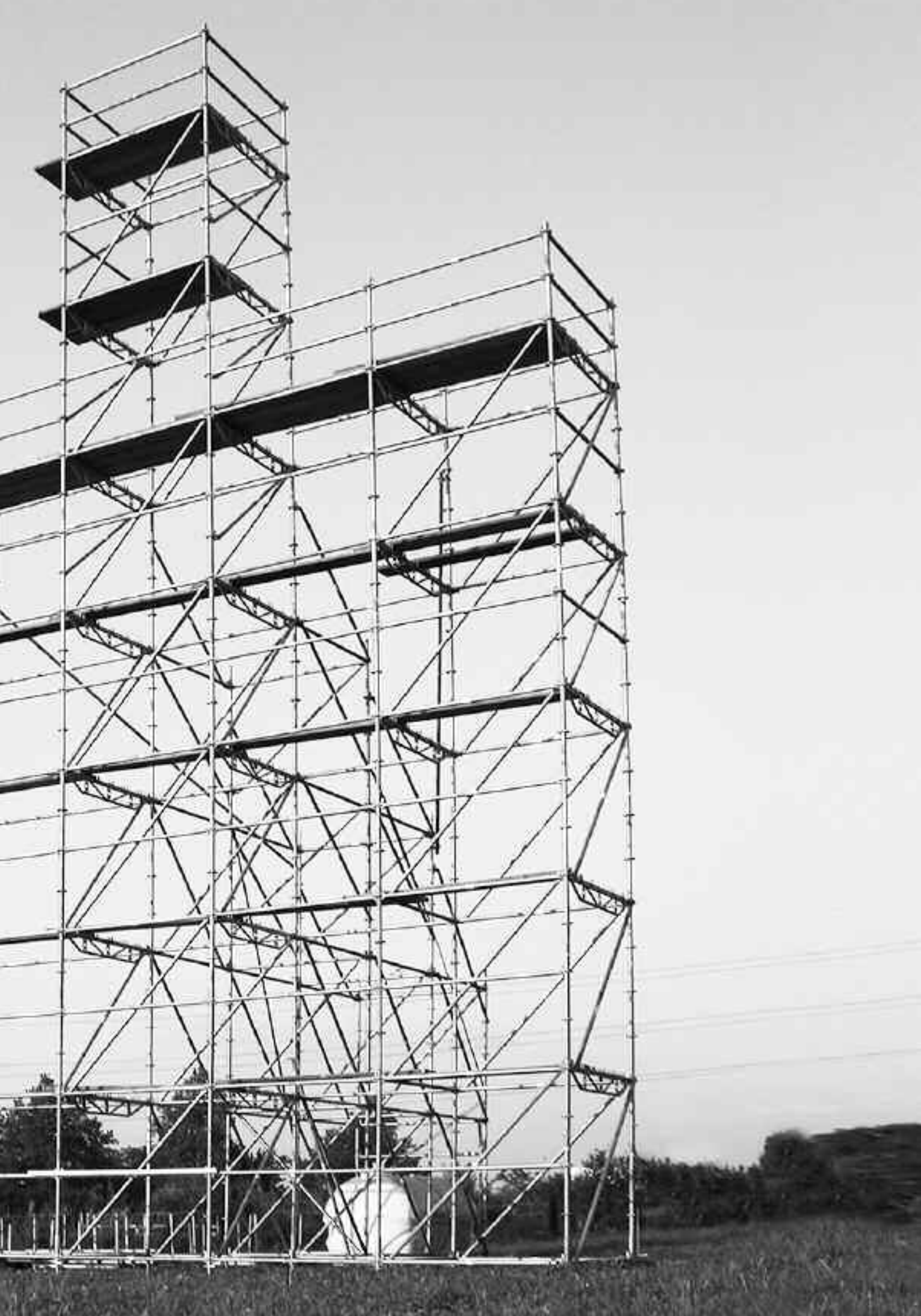
Glasgow, Juli 2005

Loch Ness: Dieser unspektulare Bergsee hat mir den Mythos Loch Ness schlagartig genommen

Die Brücke von Eilean Donan – bekannt vom James-Bond-Film «From russia with love»

Lange Weggefährten auf Rekognoszierung – Bernhard Attinger und Christian Dür

Putting the Stone – Standard Weight: Men 16 lbs. to 22 lbs., Women 8 lbs. to 12 lbs.



Eilean Donan in Dübendorf, August 2005 – das legendäre Schloss als Kulisse, 30 x 15 Meter

The caber toss is a traditional Scottish athletic event practised at the Scottish Highland Games involving the tossing of a large wooden pole called a caber. It is said to have developed from the need to toss logs across narrow chasms to cross them. In Scotland the caber is usually made from a Larch tree. A caber is typically 19 feet 6 inches (5.94 m) tall and weighs 175 pounds (79 kg).

TELEPHONE

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel herab. Da sass eine Königin an einem Fenster, das einen Rahmen von schwarzem Ebenh
Rote im weissen Schnee so schön aussah, dachte sie bei sich: Hätt' ich ein Kind, so weiss wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie das Holz an dem Rahmen! Bald darauf b
das Kind geboren war, starb die Königin. Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Gemahlin. Es war eine schöne Frau, aber sie war stolz und hochmütig und konnte nicht
Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» so antwortete der Spiegel: «Frau Königin, Ihr seid die Schönste im Land.» Da war sie zufrieden, denn sie wusste,
die Königin selbst. Als diese einmal ihren Spiegel fragte: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?», so antwortete er: «Frau Königin, Ihr seid die
kehrte sich ihr das Herz im Leibe herum - so hasste sie das Mädchen. Und der Neid und Hochmut wuchsen wie ein Unkraut in ihrem Herzen immer höher, dass sie Tag und Nacht
Leber zum Wahrzeichen mitbringen.» Der Jäger gehorchte und führte es hinaus, und als er den Hirschfänger gezogen hatte und Schneewittchens unschuldiges Herz durchbohren
schön war, hatte der Jäger Mitleiden und sprach: «So lauf hin, du armes Kind!» Die wilden Tiere werden dich bald gefressen haben, dachte er, und doch war's ihm, als wäre ein S
brachte sie als Wahrzeichen der Königin mit. Der Koch musste sie in Salz kochen, und das boshafte Weib ass sie auf und meinte, sie hätte Schneewittchens Lunge und Leber geges
Da fing es an zu laufen und lief über die spitzen Steine und durch die Dornen, und die wilden Tiere sprangen an ihm vorbei, aber sie taten ihm nichts. Es lief, so lange nur die Füs
dass es nicht zu sagen ist. Da stand ein weissgedecktes Tischlein mit sieben kleinen Tellern, jedes Tellerlein mit seinem Löffelein, ferner sieben Messerlein und Gäblelein und sieb
jedem Tellerlein ein wenig Gemüs' und Brot und trank aus jedem Becherlein einen Tropfen Wein; denn es wollte nicht einem alles wegnehmen. Hernach, weil es so müde war, leg
Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Häuslein. Das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie zündeten ihre sieben
sprach: «Wer hat auf meinem Stühlchen gesessen?' Der zweite: «Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?» Der dritte: «Wer hat von meinem Brötchen genommen? Der vierte: «
«Wer hat aus meinem Becherlein getrunken?» Dann sah sich der erste um und sah, dass auf seinem Bett eine kleine Delle war. Da sprach er: «Wer hat in mein Bettchen getreten?»
rief er die andern; die kamen herbeigelaufen und schrien vor Verwunderung, holten ihre sieben Lichtlein und beleuchteten Schneewittchen. «Ei, du mein Gott! Ei, du mein Gott!
seinen Gesellen, bei jedem eine Stunde, da war die Nacht herum. Als es Morgen war, erwachte Schneewittchen, und als es die sieben Zwerge sah, erschrak es. Sie waren aber freu
seine Stiefmutter es hätte wollen umbringen lassen, der Jäger hätte ihm aber das Leben geschenkt, und da wär' es gelaufen den ganzen Tag, bis es endlich ihr Häuslein gefunden hä
bleiben, und es soll dir an nichts fehlen.» - «Ja,» sagte Schneewittchen, «von Herzen gern!», und blieb bei ihnen. Es hielt ihnen das Haus in Ordnung. Morgens gingen sie in die B
sprachen: «Hüte dich vor deiner Stiefmutter, die wird bald wissen, dass du hier bist; lass ja niemand herein! Die Königin aber, nachdem sie Schneewittchens Lunge und Leber glaub
im ganzen Land?» Da antwortete der Spiegel: «Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den Bergen, bei den sieben Zwergen ist noch tausendmal schön
da sann und sann sie aufs neue, wie sie es umbringen wollte; denn so lange sie nicht die Schönste war im ganzen Land, liess ihr der Neid keine Ruhe. Und als sie sich endlich et
Zwergen, klopfte an die Türe und rief: «Schöne Ware feil! Feil!» Schneewittchen guckte zum Fenster hinaus und rief: «Guten Tag, liebe Frau! Was habt Ihr zu verkaufen?» - «Gute W
riegelte die Türe auf und kaufte sich den hübschen Schnürriemen. «Kind,» sprach die Alte, «wie du aussiehst! Komm, ich will dich einmal ordentlich schnüren.» Schneewittchen
verging und es für tot hinfiel. «Nun bist du die Schönste gewesen,» sprach sie und eilte hinaus. Nicht lange darauf, zur Abendzeit, kamen die sieben Zwerge nach Haus; aber wie e
zu fest geschnürt war, schnitten sie den Schnürriemen entzwei; da fing es an ein wenig zu atmen und ward nach und nach wieder lebendig. Als die Zwerge hörten, was geschehen
nach Haus gekommen war, ging vor den Spiegel und fragte: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» Da antwortete er wie sonst: «Frau Königin
erschrak sie, denn sie sah wohl, dass Schneewittchen wieder lebendig geworden war. «Nun aber,» sprach sie,» will ich etwas aussinnen, das dich zugrund
hin über die sieben Berge zu den sieben Zwergen, klopfte an die Türe und rief: «Gute Ware feil! Feil!» Schneewittchen schaute heraus und sp
gefiel er dem Kinde so gut, dass es sich betören liess und die Türe öffnete. Als sie des Kaufs einig waren, sprach die Alte: «Nun will ic
darin wirkte und das Mädchen ohne Besinnung niederfiel. «Du Ausbund von Schönheit,» sprach das boshafte Weib, «jetzt ist's um
liegen sahen, hatten sie gleich die Stiefmutter in Verdacht, suchten nach und fanden den giftigen K
einmal, auf seiner Hut zu sein und niemand die Türe zu öffnen. Die Königin stellte sich
Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den Bergen bei de
sterben,» rief sie, «und wenn es mein eigenes Leben kostet!» Darauf ging sie
mit roten Backen, dass jeder, der ihn erblickte, Lust danach bekam, abe
und so ging sie über die sieben Berge zu den sieben Zwergen. Sie kl
verboten!» - «Mir auch recht,» antwortete die Bäuerin, «meine Äpf
vor Gift?» sprach die Alte, «siehst du, da schneide ich den Apfel in
Schneewittchen lusterte den schönen Apfel an, und als es sah, dass
davon im Mund, so fiel es tot zur Erde nieder. Da betrachtete
Zwerge nicht wieder erwecken.» Und als
Ihr seid die Schönste im Lan
auf der Erde
die H

schwarzhaarig [illegible] Ebenholz. Es geschah aber, dass ein Königssohn in den Wald [illegible] zu dem Zwergenhaus kam, [illegible] Er sah auf dem Berg [illegible]
haben wollt.» Aber die Zwerge antworteten: «Wir geben ihn nicht für alles Gold in der Welt.» Da sprach er: «So schenkt mir ihn, denn ich kann nicht leben, ohne Schneewittchen
[illegible] von seinen [illegible] auf den Schultern forttragen. Da geschah es, dass sie über einen Strauch stolperten, und von dem Schütteln fuhr der giftige Apfelgrütz, den Schneew
[illegible] Der Königssohn sagte voll Freude: «Du bist bei mir,» und erzählte, was sich zugetragen hatte, und sprach: «Ich habe dich lieber als alles auf der Welt; komm mi
angeordnet. Zu dem Feste wurde aber auch Schneewittchens gottlose Stiefmutter eingeladen. Wie sie sich nun mit schönen Kleidern angetan hatte, trat sie vor den Spiegel und
tausendmal schöner als Ihr.» Da stiess das böse Weib einen Fluch aus, und ward ihr so angst, so angst, dass sie sich nicht zu lassen wusste. Sie wollte zuerst gar nicht auf die Hoch
da und konnte sich nicht regen. [illegible] waren schon eiserne Pantoffel über Kohlenfeuer gestellt und wurden mit Zangen hereingetragen und vor sie hingestellt. Da musste sie

olz hatte, und nähte. Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger, und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee. Und weil das bekam sie ein Töchterlein, das war so weiss wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie Ebenholz und ward darum Schneewittchen (Schneeweisschen) genannt. Und wie leiden, dass sie an Schönheit von jemandem sollte übertroffen werden. Sie hatte einen wunderbaren Spiegel; wenn sie vor den trat und sich darin beschaute, sprach sie: «Spieglein, dass der Spiegel die Wahrheit sagte. Schneewittchen aber wuchs heran und wurde immer schöner, und als es sieben Jahre alt war, war es so schön wie der klare Tag und schöner als e Schönste hier, aber Schneewittchen ist tausendmal schöner als Ihr.» Da erschrak die Königin und ward gelb und grün vor Neid. Von Stund an, wenn sie Schneewittchen erblickte, keine Ruhe mehr hatte. Da rief sie einen Jäger und sprach: «Bring das Kind hinaus in den Wald, ich will's nicht mehr vor meinen Augen sehen. Du sollst es töten und mir Lunge und wollte, fing es an zu weinen und sprach: «Ach, lieber Jäger, lass mir mein Leben! Ich will in den wilden Wald laufen und nimmermehr wieder heimkommen.» Und weil es gar so tein von seinem Herzen gewälzt, weil er es nicht zu töten brauchte. Und als gerade ein junger Frischling dahergesprungen kam, stach er ihn ab, nahm Lunge und Leber heraus und sen. Nun war das arme Kind in dem grossen Wald mutterseelenallein, und es ward ihm so angst, dass es alle Blätter an den Bäumen ansah und nicht wusste, wie es sich helfen sollte. e noch fortkonnten, bis es bald Abend werden wollte. Da sah es ein kleines Häuschen und ging hinein, sich zu ruhen. In dem Häuschen war alles klein, aber so zierlich und reinlich, en Becherlein. An der Wand waren sieben Bettlein nebeneinander aufgestellt und schneeweisse Laken darüber gedeckt. Schneewittchen, weil es so hungrig und durstig war, ass von gte es sich in ein Bettchen, aber keins passte; das eine war zu lang, das andere zu kurz, bis endlich das siebente recht war; und darin blieb es liegen, befahl sich Gott und schlief ein. Lichtlein an, und wie es nun hell im Häuslein ward, sahen sie, dass jemand darin gesessen war, denn es stand nicht alles so in der Ordnung, wie sie es verlassen hatten. Der erste Wer hat von meinem Gemüschen gegessen?» Der fünfte: «Wer hat mit meinem Gäbelchen gestochen?» Der sechste: «Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?» Der siebente: Die anderen kamen gelaufen und riefen: «In meinem hat auch jemand gelegen!» Der siebente aber, als er in sein Bett sah, erblickte Schneewittchen, das darin lag und schlief. Nun » riefen sie, «was ist das Kind so schön!» Und hatten so grosse Freude, dass sie es nicht aufweckten, sondern im Bettlein fortschlafen liessen. Der siebente Zwerg aber schlief bei ndlich und fragten: «Wie heisst du?» - «Ich heisse Schneewittchen,» antwortete es. «Wie bist du in unser Haus gekommen?» sprachen weiter die Zwerge. Da erzählte es ihnen, dass tte. Die Zwerge sprachen: «Willst du unsern Haushalt versehen, kochen, betten, waschen, nähen und stricken, und willst du alles ordentlich und reinlich halten, so kannst du bei uns erge und suchten Erz und Gold, abends kamen sie wieder, und da musste ihr Essen bereit sein. Den ganzen Tag über war das Mädchen allein; da warnten es die guten Zwerglein und te gegessen zu haben, dachte nicht anders, als sie wäre wieder die Erste und Allerschönste, trat vor ihren Spiegel und sprach: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste er als Ihr.» Da erschrak sie, denn sie wusste, dass der Spiegel keine Unwahrheit sprach, und merkte, dass der Jäger sie betrogen hatte und Schneewittchen noch am Leben war. Und was ausgedacht hatte, färbte sie sich das Gesicht und kleidete sich wie eine alte Krämerin und war ganz unkenntlich. In dieser Gestalt ging sie über die sieben Berge zu den sieben Vare,» antwortete sie, «Schnürriemen von allen Farben,» und holte einen hervor, der aus bunter Seide geflochten war. Die ehrliche Frau kann ich hereinlassen, dachte Schneewittchen, hatte kein Arg, stellte sich vor sie und liess sich mit dem neuen Schnürriemen schnüren. Aber die Alte schnürte geschwind und schnürte so fest, dass dem Schneewittchen der Atem erschraken sie, als sie ihr liebes Schneewittchen auf der Erde liegen sahen, und es regte und bewegte sich nicht, als wäre es tot. Sie hoben es in die Höhe, und weil sie sahen, dass es war, sprachen sie: «Die alte Krämerfrau war niemand als die gottlose Königin. Hüte dich und lass keinen Menschen herein, wenn wir nicht bei dir sind!» Das böse Weib aber, als es , Ihr seid die Schönste hier, aber Schneewittchen über den Bergen bei den sieben Zwergen ist noch tausendmal schöner als Ihr.» Als sie das hörte, lief ihr alles Blut zum Herzen, so e richten soll,» und mit Hexenkünsten, die sie verstand, machte sie einen giftigen Kamm. Dann verkleidete sie sich und nahm die Gestalt eines anderen alten Weibes an. So ging sie prach: «Geht nur weiter, ich darf niemand hereinlassen!» - «Das Ansehen wird dir doch erlaubt sein,» sprach die Alte, zog den giftigen Kamm heraus und hielt ihn in die Höhe. Da h dich einmal ordentlich kämmen.» Das arme Schneewittchen dachte an nichts, liess die Alte gewähren, aber kaum hatte sie den Kamm in die Haare gesteckt, als das Gift dich geschehen,» und ging fort. Zum Glück aber war es bald Abend und die sieben Zwerglein kamen nach Hause. Als sie Schneewittchen wie tot auf der Erde Kamm. Und kaum hatten sie ihn herausgezogen, so kam Schneewittchen wieder zu sich und erzählte, was vorgegangen war. Da warnten sie es noch daheim vor den Spiegel und sprach: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» Da antwortete er wie vorher: «Frau n sieben Zwergen ist noch tausendmal schöner als Ihr.» Als sie den Spiegel so reden hörte, zitterte und bebte sie vor Zorn. ‚Schneewittchen soll e in eine ganz verborgene, einsame Kammer, wo niemand hinkam, und machte da einen giftigen, giftigen Apfel. Äusserlich sah er schön aus, weiss r wer ein Stückchen davon ass, der musste sterben. Als der Apfel fertig war, färbte sie sich das Gesicht und verkleidete sich als eine Bauersfrau, pfte an. Schneewittchen streckte den Kopf zum Fenster heraus und sprach: « Ich darf keinen Menschen einlassen, die sieben Zwerge haben mir's el will ich schon loswerden. Da, einen will ich dir schenken.» - «Nein,» sprach Schneewittchen, «ich darf nichts annehmen!» - «Fürchtest du dich zwei Teile; den roten Backen iss, den weissen will ich essen « Der Apfel war aber so künstlich gemacht, dass der rote Backen allein vergiftet war. die Bäuerin davon ass, so konnte es nicht länger widerstehen, streckte die Hand hinaus und nahm die giftige Hälfte. Kaum aber hatte es einen Bissen s die Königin mit grausigen Blicken und lachte überlaut und sprach: «Weiss wie Schnee, rot wie Blut, schwarz wie Ebenholz! Diesmal können dich die s sie daheim den Spiegel befragte: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» so antwortete er endlich: «Frau Königin, d.» Da hatte ihr neidisches Herz Ruhe, so gut ein neidisches Herz Ruhe haben kann. Die Zwerglein, als sie abends nach Haus kamen, fanden Schneewittchen liegen, und es ging kein Atem mehr aus seinem Mund, und es war tot. Sie hoben es auf, suchten, ob sie was Giftiges fänden, schnürten es auf, kämmten ihm Haare, wuschen es mit Wasser und Wein, aber es half alles nichts; das liebe Kind war tot und blieb tot. Sie legten es auf eine Bahre und setzten sich alle siebene daran und beweinten es und weinten drei Tage lang. Da wollten sie es begraben, aber es sah noch so frisch aus wie ein lebender Mensch und hatte noch seine schönen, roten Backen. Sie sprachen: «Das können wir nicht in die schwarze Erde versenken,» und liessen einen durchsichtigen Sarg von Glas machen, dass man es von allen Seiten sehen konnte, legten es hinein und schrieben mit goldenen Buchstaben seinen Namen darauf und dass es eine Königstochter wäre. Dann setzten sie den Sarg hinaus auf den Berg, und einer von ihnen blieb immer dabei und bewachte ihn. Und die Tiere kamen auch und beweinten Schneewittchen, erst eine Eule dann ein Rabe, zuletzt ein Täubchen. Nun lag Schneewittchen lange, lange Zeit in dem Sarg und verweste nicht, sondern sah aus, als wenn es schliefe, denn es war noch so weiss wie Schnee, so rot wie Blut und so schöne Schneewittchen darin und las, was mit goldenen Buchstaben darauf geschrieben war. Da sprach er zu den Zwergen: «Lasst mir den Sarg, ich will euch geben, was ihr dafür zu sehen, ich will es ehren und hochachten wie mein Liebstes.» Wie er so sprach, empfanden die guten Zwerglein Mitleid mit ihm und gaben ihm den Sarg. Der Königssohn liess chen abgebissen hatte, aus dem Hals. Und nicht lange, so öffnete es die Augen, hob den Deckel vom Sarg in die Höhe und richtete sich auf und war wieder lebendig. «Ach Gott, wo it mir in meines Vaters Schloss, du sollst meine Gemahlin werden.» Da war ihm Schneewittchen gut und ging mit ihm, und ihre Hochzeit ward mit grosser Pracht und Herrlichkeit rach: «Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» Der Spiegel antwortete: «Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber die junge Königin ist noch zeit kommen, doch liess es ihr keine Ruhe, sie musste fort und die junge Königin sehen. Und wie sie hineintrat, erkannte sie Schneewittchen, und vor Angst und Schrecken stand sie ie rotglühenden Schuhe treten und so lange tanzen, bis sie tot zur Erde fiel.

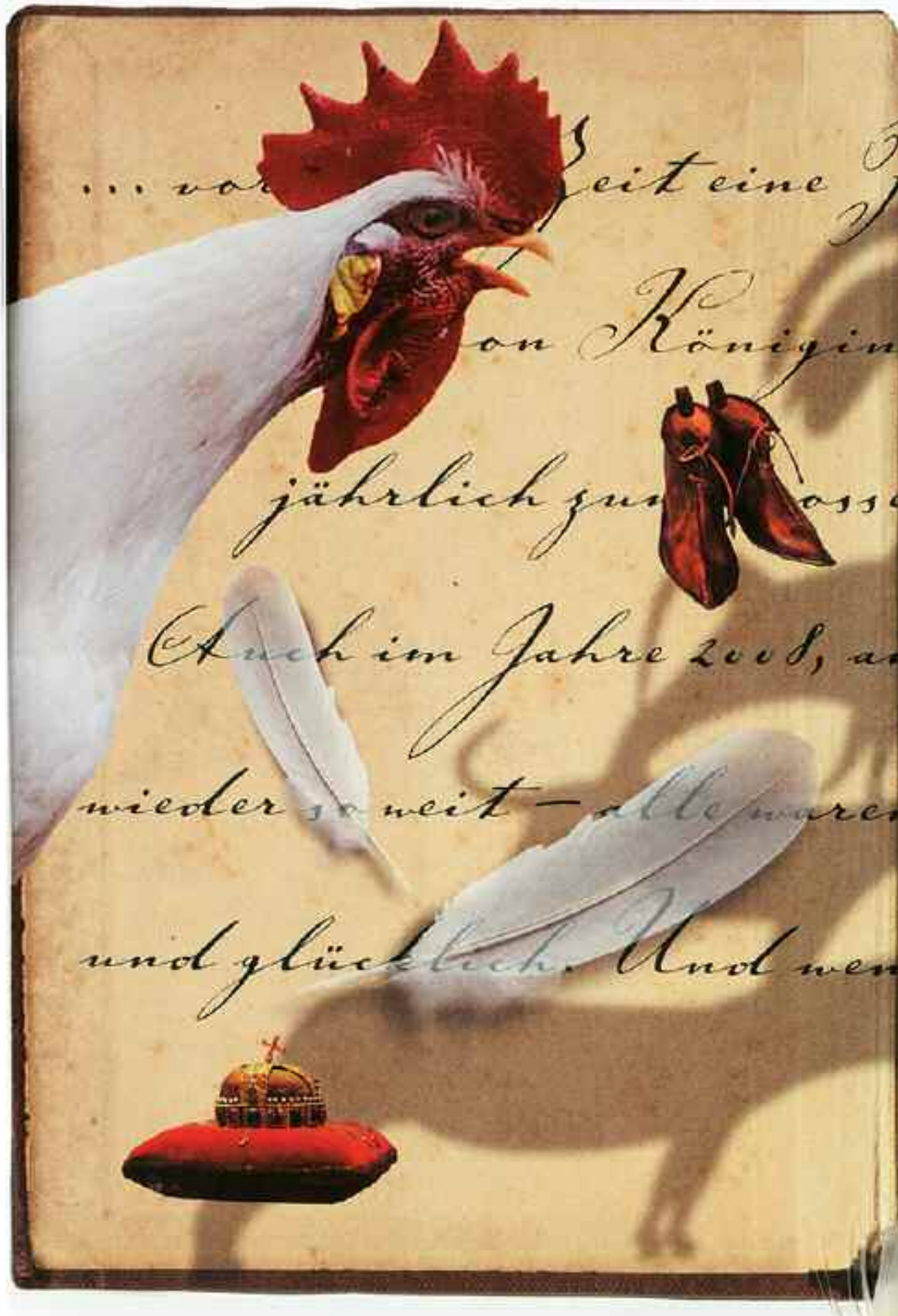
Der Sarg von Schneewittchen entsteht

Dornröschenschloss im Aufbau

Alles nur für Rumpelstilzchen

Es waren einmal vor langer Zeit die **Prinzessin auf der Erbse,** die **Bremer Stadtmusikanten, Rumpelstilzchen, Hänsel und Gretel, Dornröschen, Schneewittchen, Rapunzel, Aschenputtel** und **Frau Holle** GmbH.

Kulisse für einen legendären Schuh – Aschenputtel


... vor
Zeit eine
on Königin
jährlich zur
osse
Auch im Jahre 2008, a
wieder so weit – alle waren
und glücklich. Und wen

Firma, die zu

Vreni

n Feste lud.

n 21. August war es

sehr erfreut

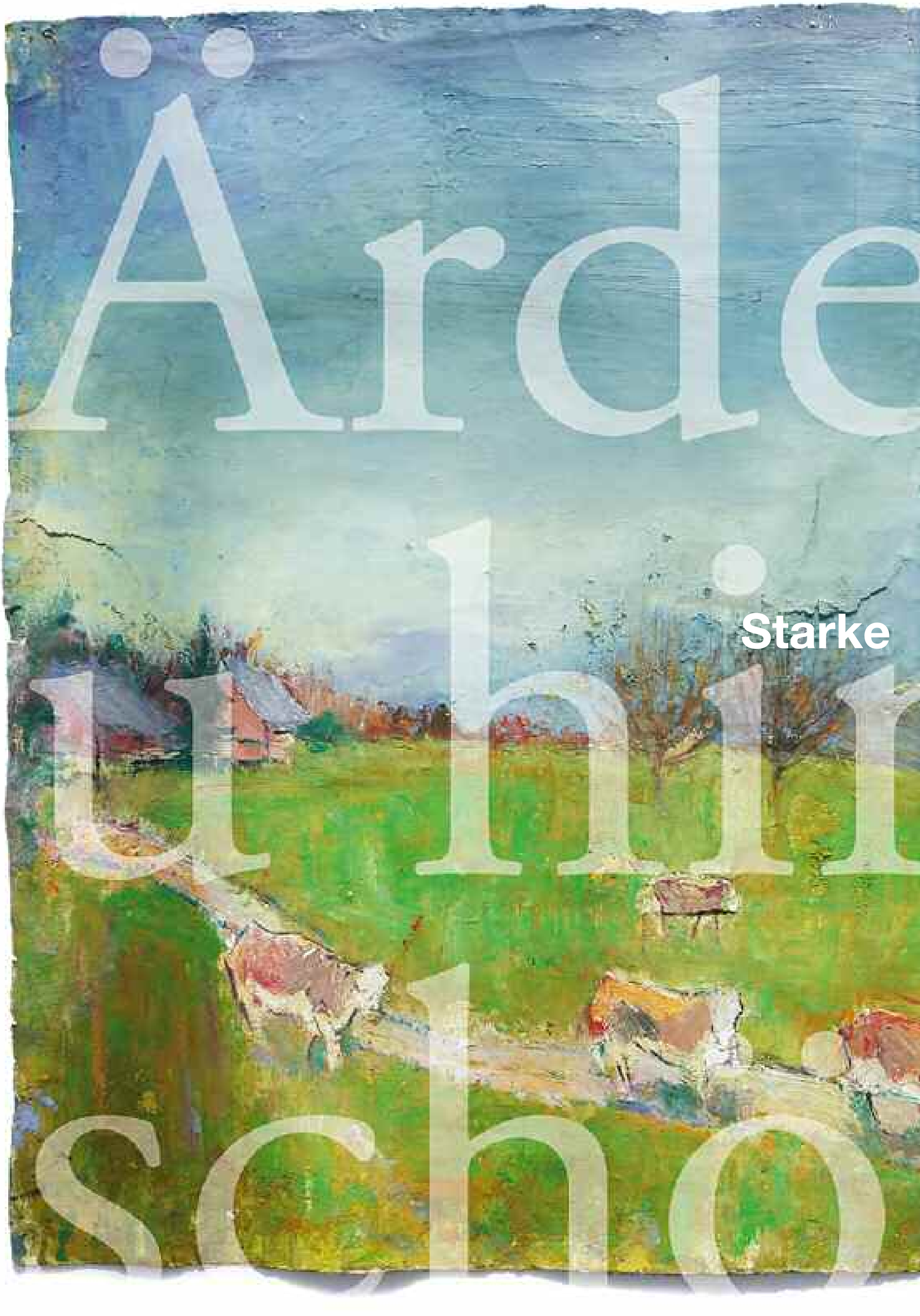
n nicht ...

«Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?» so antwortete er endlich: «Frau Königin, Ihr

Zur vollen Stunde Schneeflocken aus der obersten Etage – das Haus von Frau Holle

Bremer Stadtmusikanten in eigenwilliger Formation

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann feiern sie noch heute.


Starke

Männer, Landluft und die Kuh Lise

Nicht jeder gewinnt einen mächtigen Muni, aber einige starke Mannen tragen eine reich verzierte Trychel nach Hause.

Der Kampf wird auf einer kreisförmigen, 7 bis 14 Meter durchmessenden, mit 23 Kubikmetern Sägemehl gepolsterten Fläche ausgetragen.

Urchiges Thema, vergessene Gegenstände – das Zusammentragen dieser Relikte brachte uns in die entlegensten Ecken der Schweiz und zu wunderbaren Menschen.

«Brienzer»
vor- und rückwärts,
«Hüfter» und
«Schlungg»,
mit dem Arm unter den Schulterblättern des Gegners – sie alle gelten als Resultat, sobald alle Verteidigungsmöglichkeiten (z. B. «Brücke») ausgeschöpft sind.

Fuhrer
Ländlerfründe

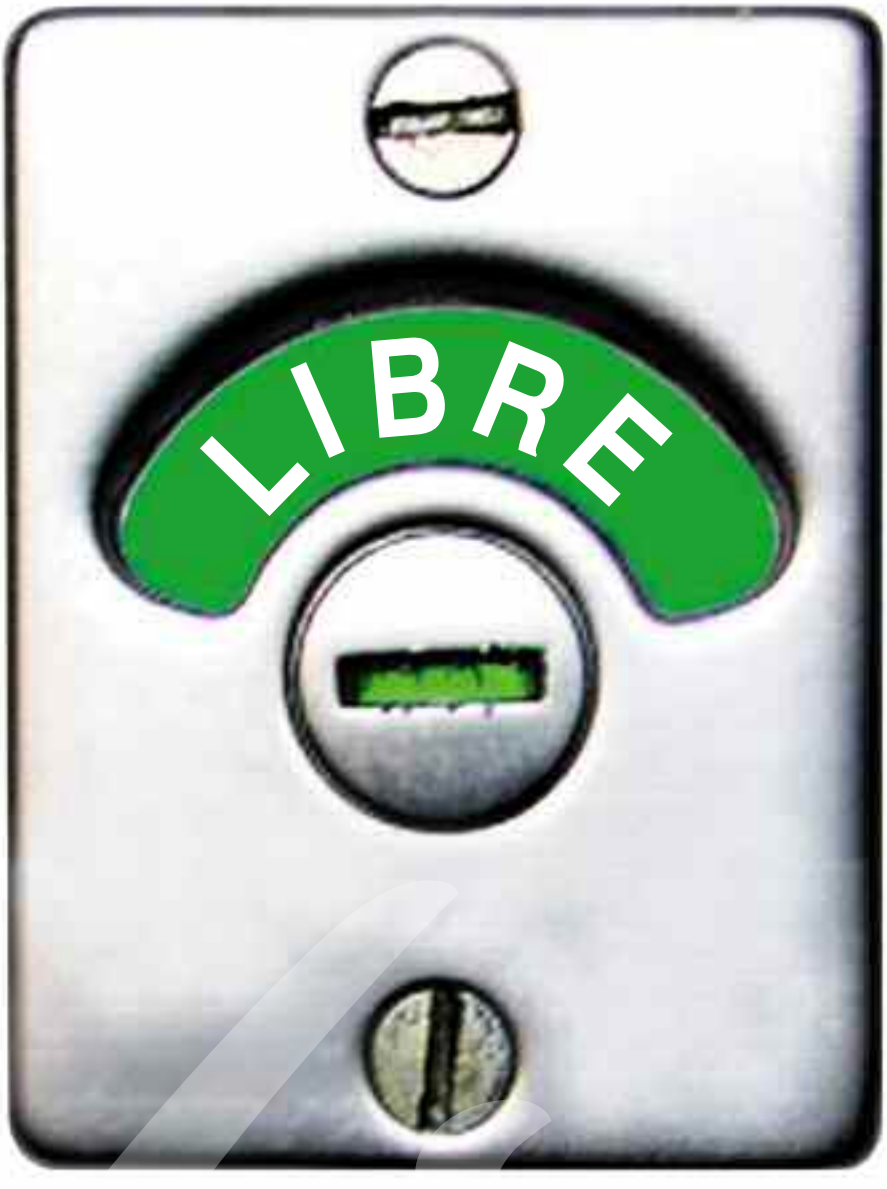
20

PORSCHE
Super

inget TAXI

«... 21, 22, 23 fertig».

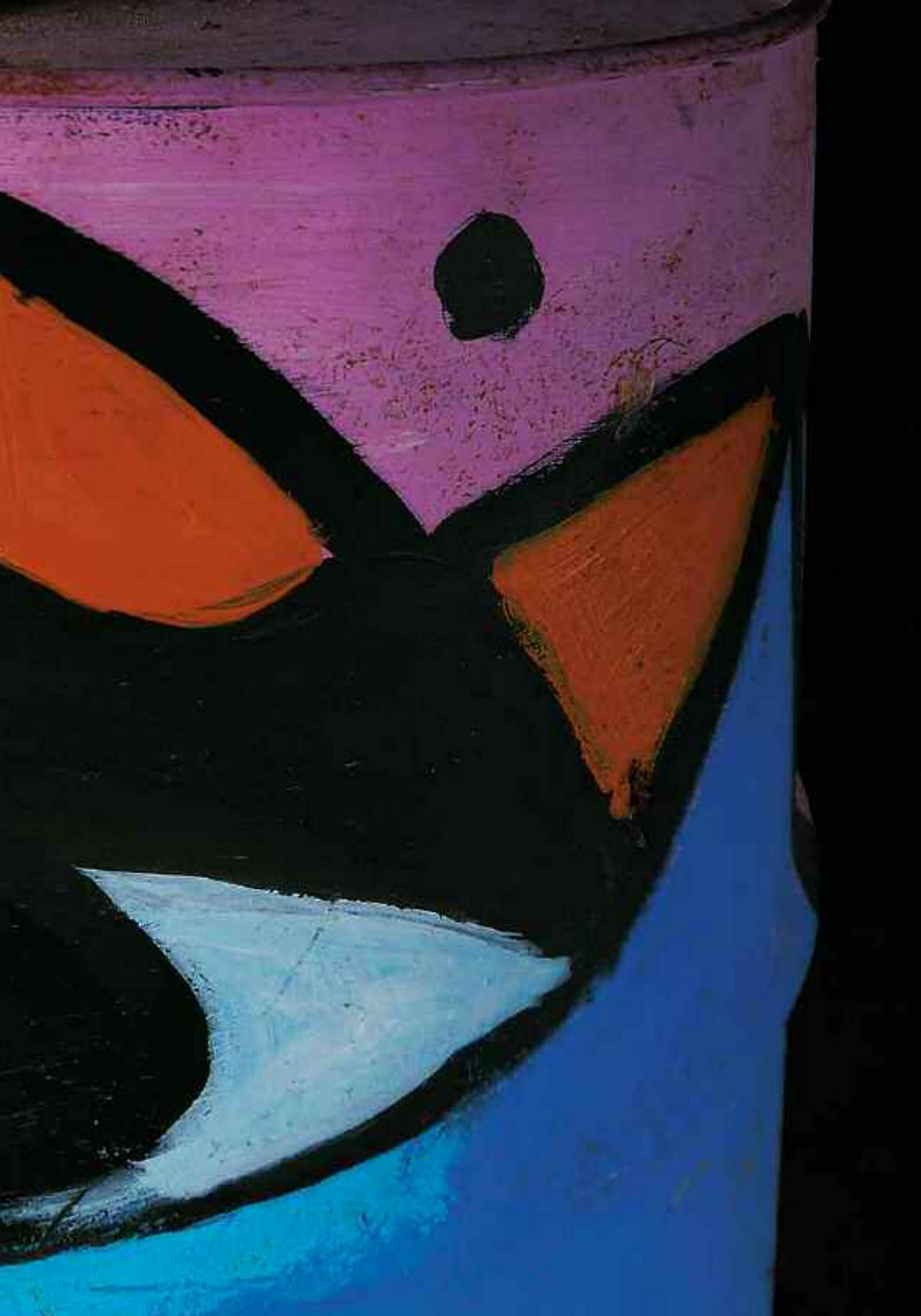
C U B A


LIBRE

Listo para la Isla – Clear Channel

presenta **Cuba Live Mythenquai Zurich** 2003

LA HABANA



Celle 5 étoiles avec terrasse sur le Canal

Franziskanerkirche in Trinidad/Kuba

Cuba Libre

Der Name des Drinks entstand nach dem Ende des Spanisch-Amerikanischen Krieges 1898, als amerikanische Soldaten mit einer Kombination aus Coca-Cola, Rum und Limettensaft auf die Befreiung Kubas von der spanischen Kolonialherrschaft anstießen.

Der Drink gewann in Europa nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges an Popularität, als der Gassenhauer «Rum and Coca-Cola» der Andrews Sisters im Radio gespielt wurde. Nach der kubanischen Revolution und der Flucht vieler kubanischer Gegner Fidel Castros nach Florida gewann die Kombination aufgrund ihres politische Assoziationen weckenden Namens wieder an Brisanz. In Anspielung auf das gegenwärtige Regierungssystem unter Fidel und Raúl Castro seit der Kubanischen Revolution wird das Getränk insbesondere von Exilkubanern auch Mentirita (spanisch für «kleine Lüge») genannt.

Sagenhafte **Ritterspiele** vor den

Toren Zürichs.

Es war ein Ritter ohne Furcht, ein **Ritter** ohne Tadel,

sein Arm von Kraft, sein Schwert von Stahl,

sein Herz von Adel.

Es freuen sich die Frouen
und Mannen von Plakanda Alwi,
Euch zum disjährigen Fest
zu laden.

Rítterspíe

Am 29. Juní ab den Fünfen auf den Wi

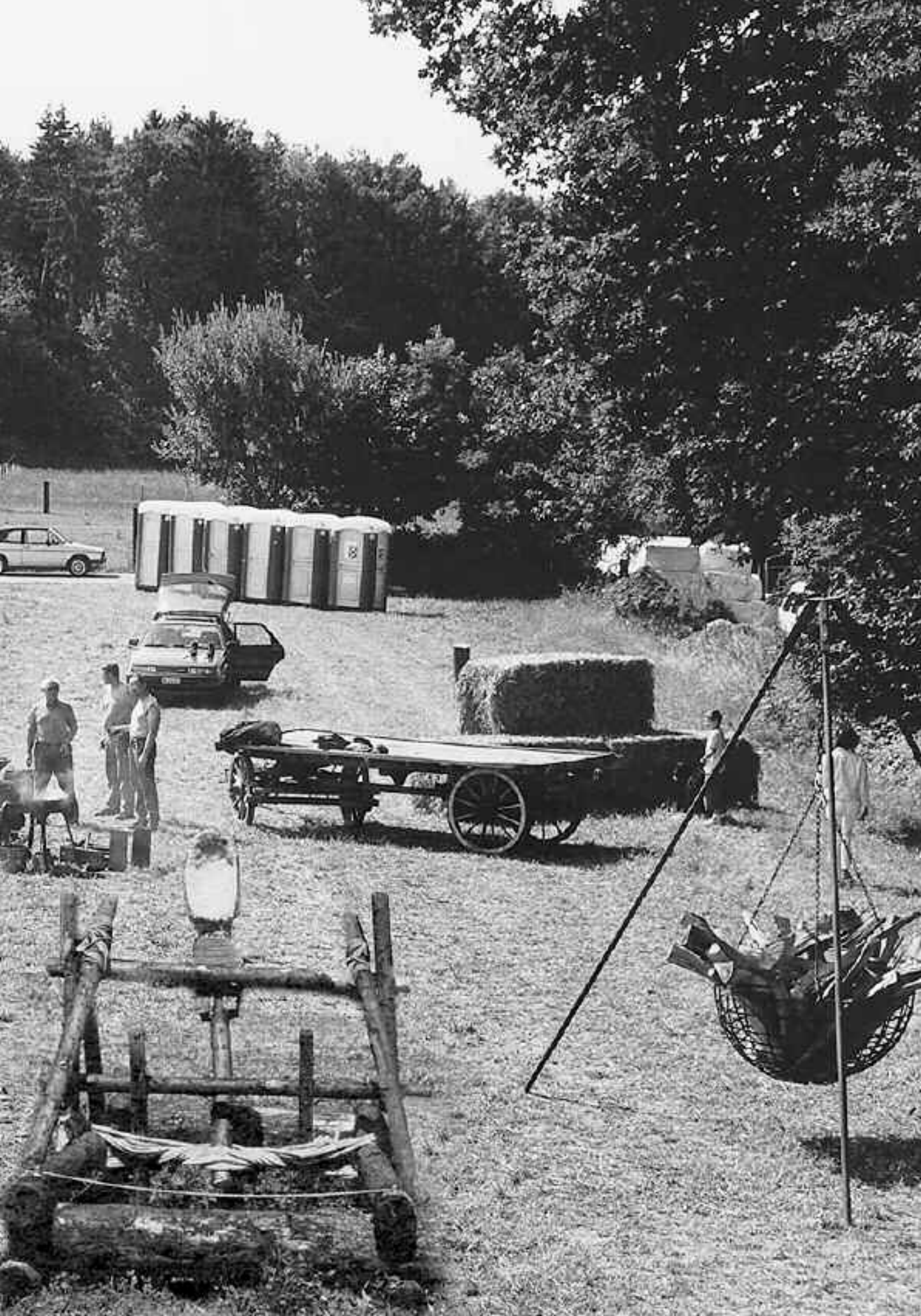
Gockhausen

vor den Toren Zürichs. Für Spi

Trank sei ges

Freuet Euch über eine wun

Zusammenkunft.



Artus' sagenhafte Tafelrunde

Arthur heiratet auf Anweisung seiner Ratsherren Guinever, die einen grossen Rundtisch mit in die Ehe bringt, der zu Tafelrunden einlädt. Für den Tisch muß eine Halle her, für die Halle eine Burg, also wird Camelot erbaut. Arthur ernennt seine
treuesten Gefolgsmänner zu Rittern dieser Tafelrunde. Dann werden die Angeln und die Sachsen erfolgreich bekämpft und vertrieben, Aufstände kleinerer Fürsten niedergeschlagen, Drachen und Riesen getötet und Jungfrauen befreit. Dann ist Frieden in Logres. Merlin stirbt bzw. wird von der Nymphe Nimue mit einem Bannspruch belegt, was für ihn dem Tod gleichkommt. Mit Merlin verliert Arthur seinen wichtigsten Berater. Da nun Frieden herrscht, herrscht auch Langeweile. Während die Ritter versammelt an der Tafelrunde sitzen, erscheint plötzlich der Gral in einem grellen weissen Licht. Doch ebenso schnell, wie er aufgetaucht ist, verschwindet er auch wieder, und der König schickt seine Ritter auf die Hohe Suche nach dem Gral. Jahrelang suchen sie ihn, bis ihn drei Ritter finden, aber sie
lassen ihn dort, wo er ist, da sie in seinem Besitz allein keinen Sinn mehr sehen.

Währenddessen begeht Guinever mit dem Ritter Lancelot Ehebruch, aber Arthur verzeiht ihr. Die Ehe von König und Königin ist kinderlos, also munkelt man, dass Arthurs Neffe (und Sohn) Mordred einmal seine Nachfolge antreten wird. Doch Mordred ist ehrgeizig und will alle Macht für sich. Ihm wird die Regentschaft über Camelot und Logres anvertraut,
während Arthur selber in Broceliande, auf dem Kontinent, ist. Mordred stellt ein eigenes Heer auf und begeht Verrat an Arthur. Es kommt zum Krieg zwischen den beiden. Letztendlich fällt Mordred in der Schlacht von Camlann durch Arthurs Hand, aber er selber verwundet auch Arthur tödlich. Der sterbende König bittet seinen Freund Bedwyr, das Schwert Excalibur in den See zu werfen. Bedwyr befolgt die Anweisung, und als er Excalibur über das Wasser schleudert, taucht eine Hand aus dem See auf und ergreift
das Schwert. Die Nymphen des Sees haben sich ihr Schwert wiedergeholt. Dann erscheint eine Barke, die den sterbenden Arthur nach Avalon bringt, wo er von seiner Schwester Morgaine gepflegt wird. Eines Tages soll er von dort aus wieder in die Welt der Sterblichen zurückkehren.
Nach dem Tod des Königs zerfällt Logres. Kurzfristig regiert ein entfernter Verwandter von Arthur das Land, doch dann kehren die Sachsen und Angeln zurück und übernehmen die Macht im heutigen England.

Der Ritter sprach: «Mein Arm! Mein Schwert! Dem **König** weih' ich's immer!

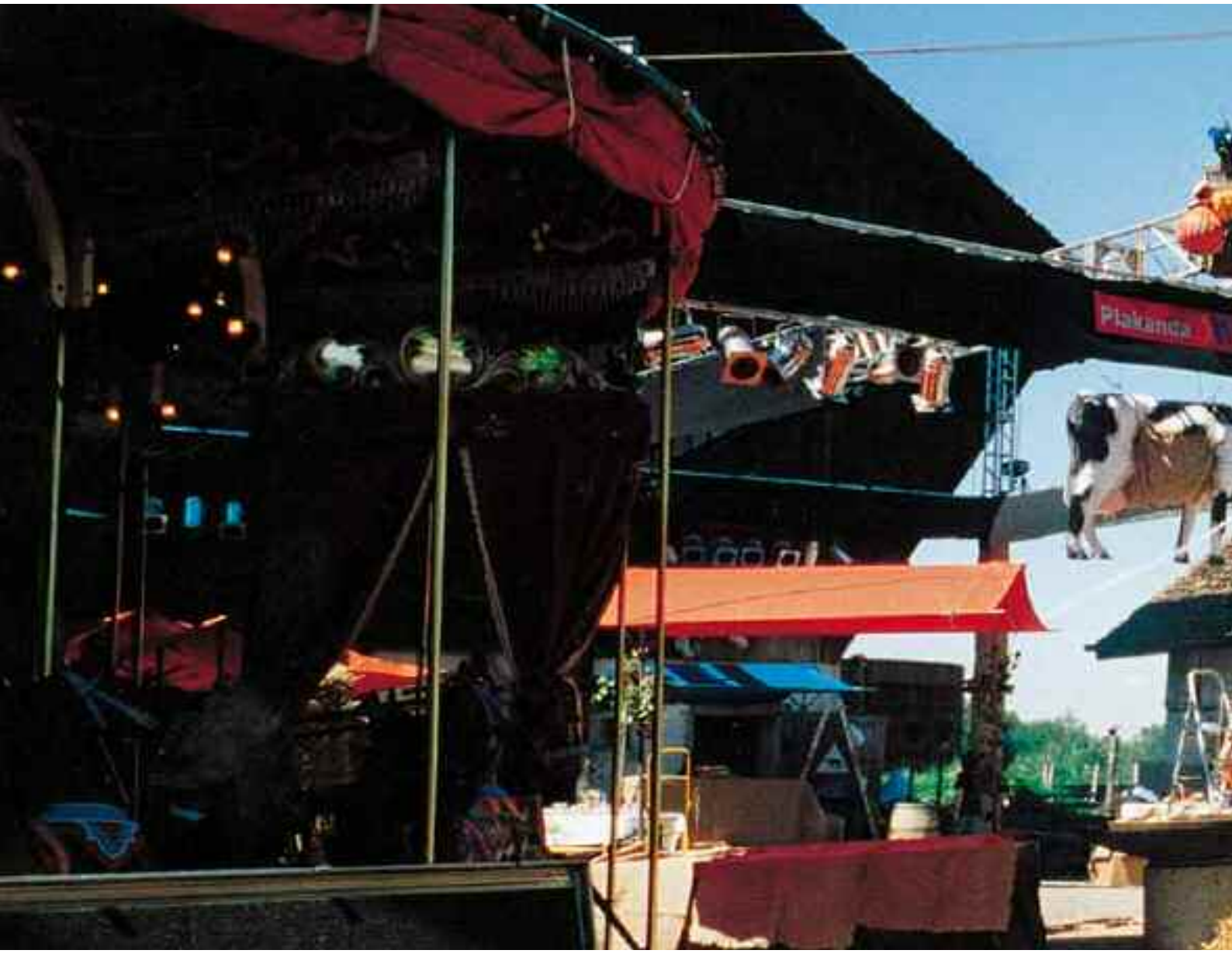
Es starb die Maid, die ich geliebt, eine andre lieb'

ich nimmer!

Dem Alltag entfliehen, **Ueli dr Chnächt**

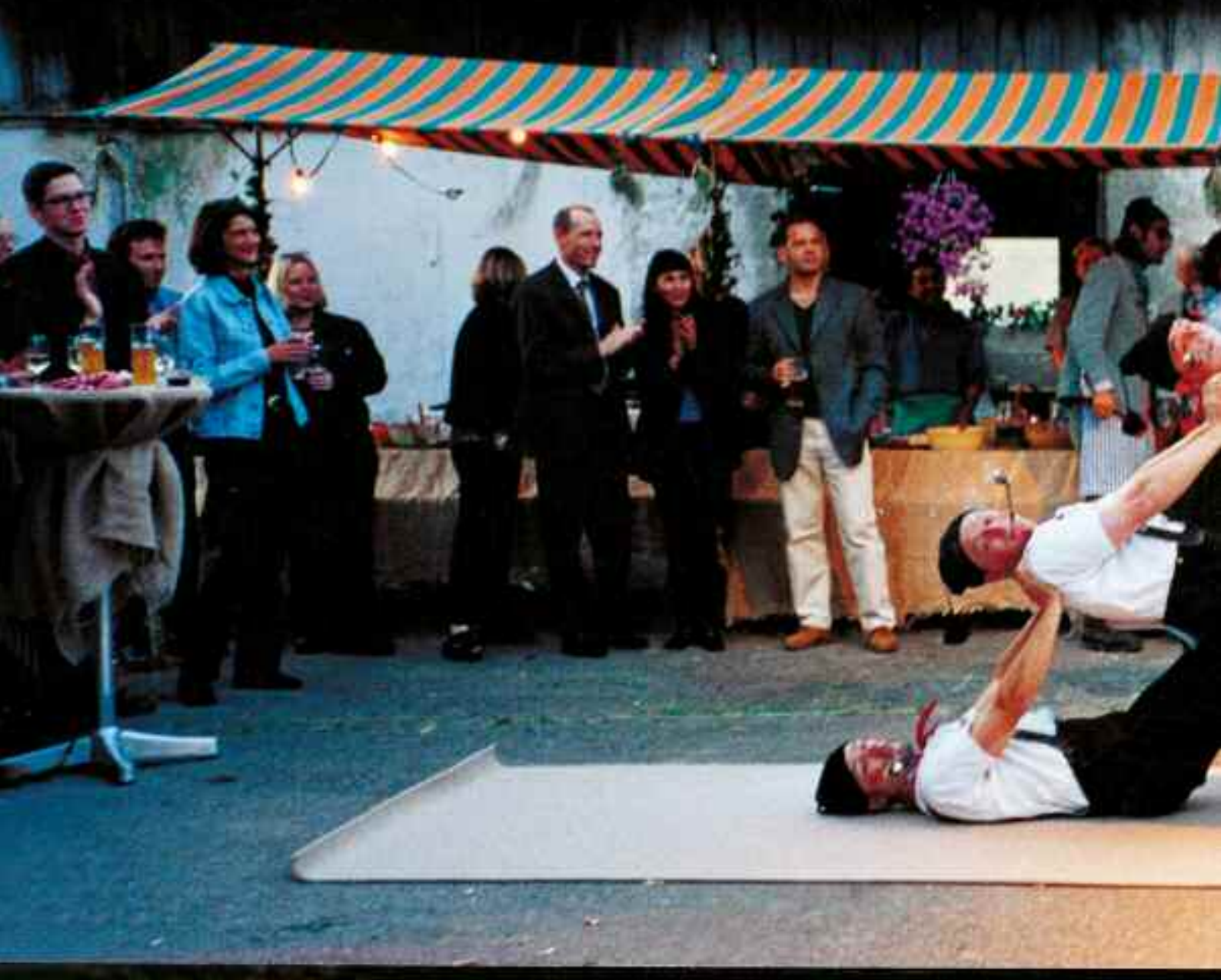
treffen, Chüschtiges und Gluschtiges vom **Holzherd** geniessen:

Guggisbärg oder die **Kontaktchancen** im Kuhstall.


Piaktanda

- Fest

Plakanda



Vreneli ab em Guggisberg

's isch äben e Mönsch uf Ärde -
Simelibärg! Und ds Vreneli ab
em Guggisbärg und ds Simes
Hans-Joggeli änet dem Bärg. -
's isch äben e Mönsch uf Ärde,
dass i möcht bi-n-ihm si.
Und mah-n-er mir nit wärde,
vor Chummer stirben-i.
U stirben-i vor Chummer,
so leit me mi i ds Grab.
I mines Büelis Garte
da stah zwou Bäumeli.
Das eini treit Muschgate,
das andri Nägeli.
Muschgate, die si süessi
und d'Nägeli si räss.
I gab's mim Lieb z' versuche,
dass 's miner nit vergäss.
Ha di no nie vergässe,
ha immer a di dänkt.

... riechen wie Cap-puccino in einer dickwan-digen Tasse.

Viva

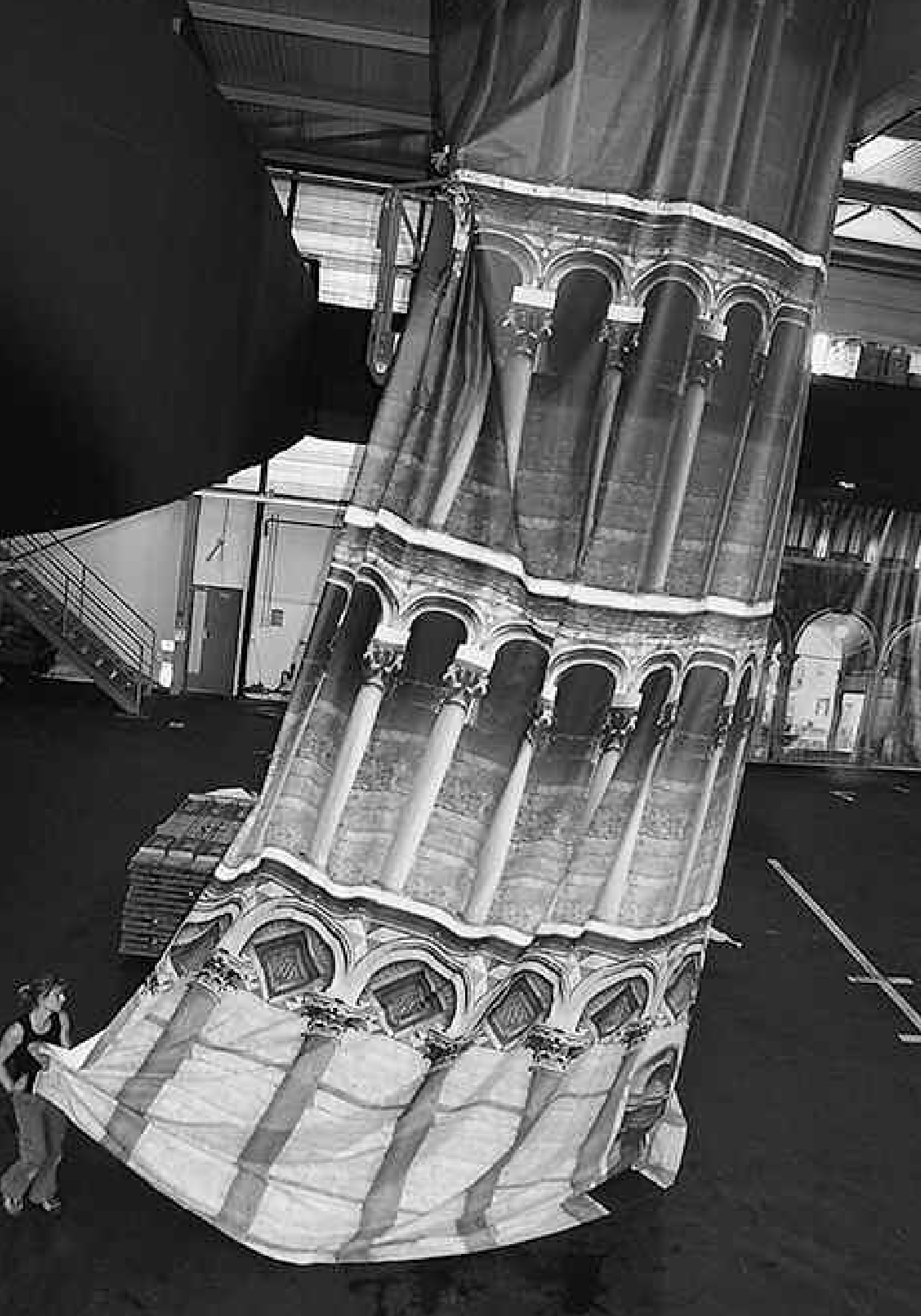
Inspiration TV-Spot – Dallmayr Prodomo

Caffè Florian, Markusplatz Venedig

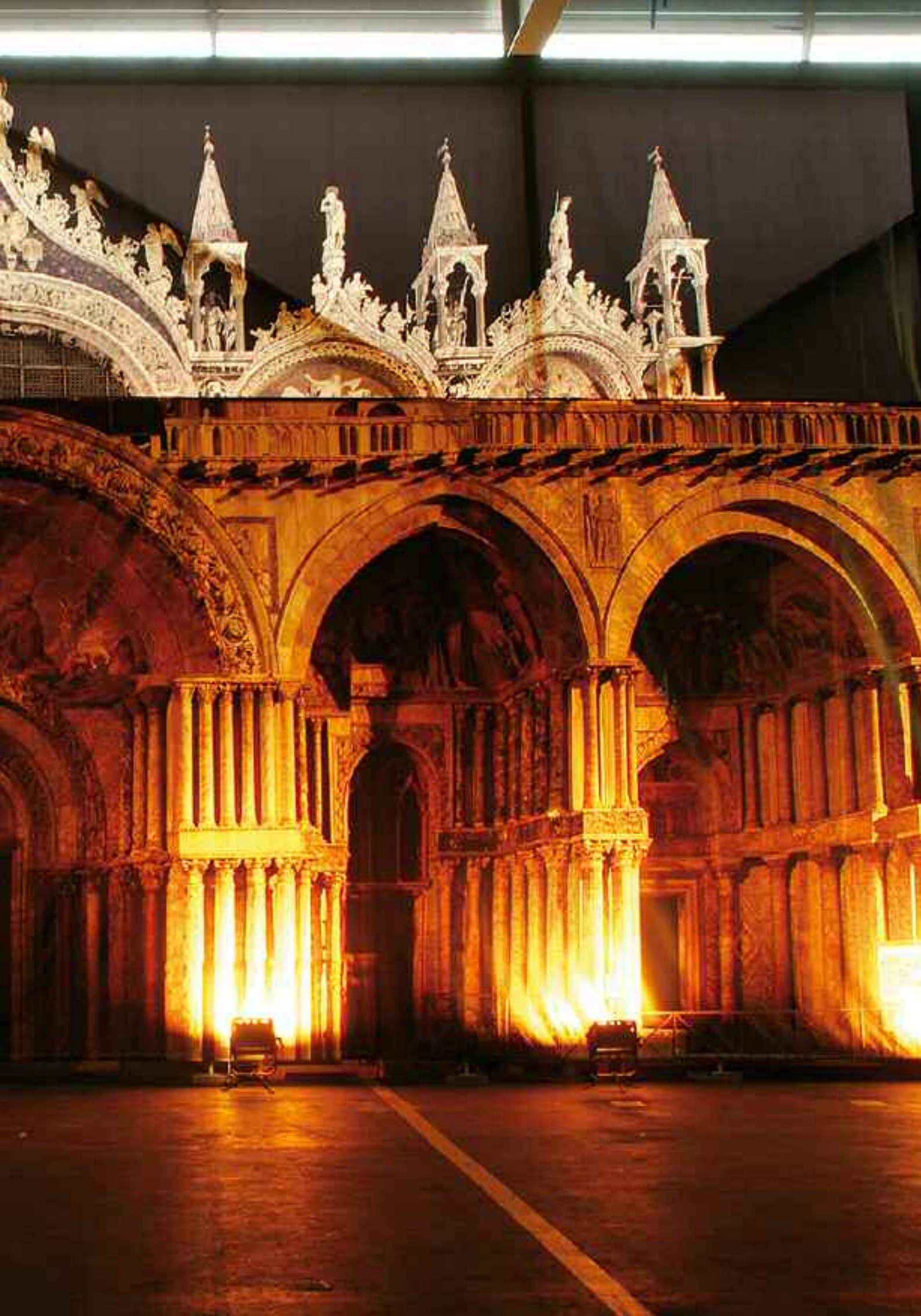
Isola di S. Giorgio Maggiore

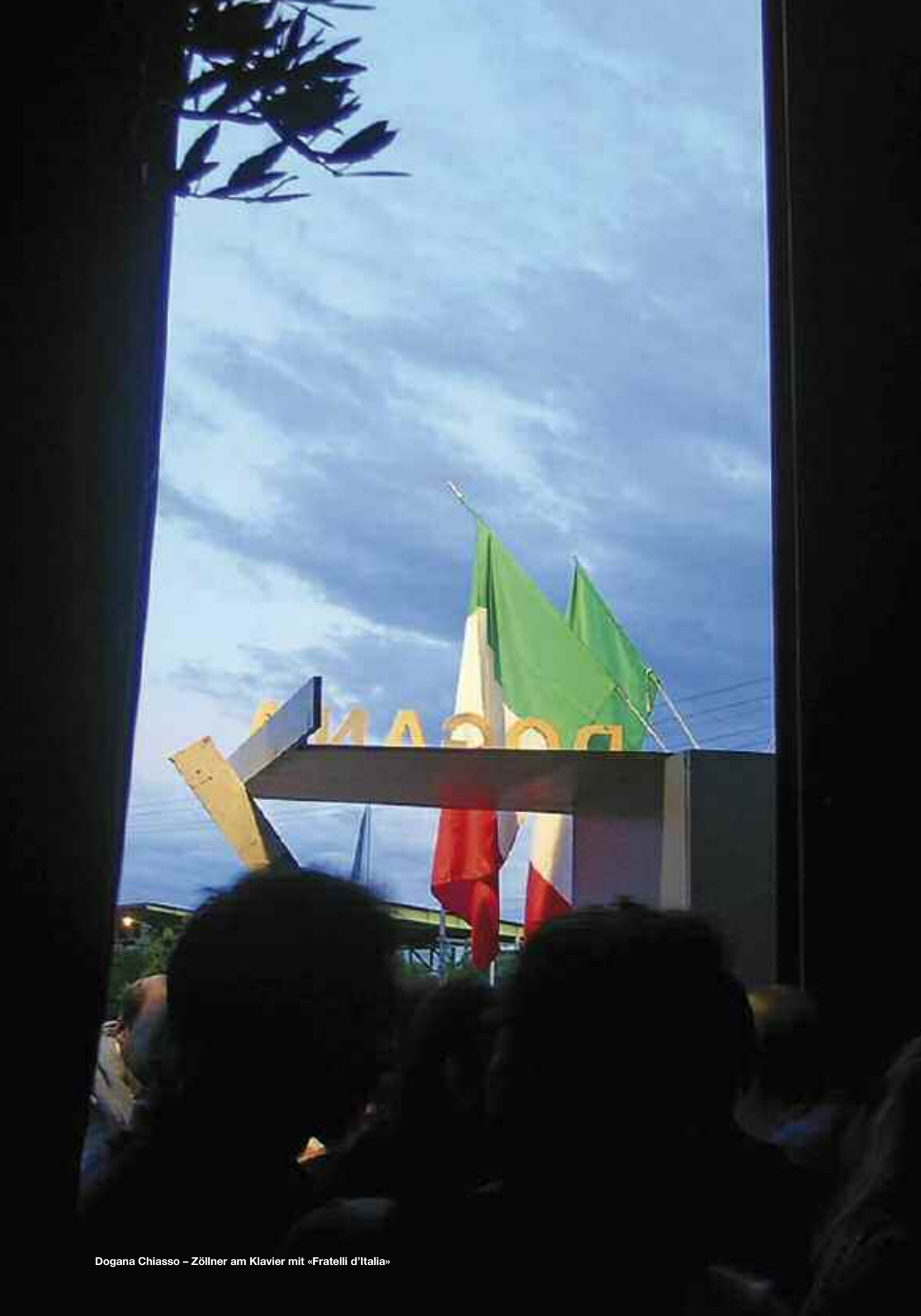
Italia

re, perché ne sono fiero



La Basilica di San Marco, Venedig





Dogana Chiasso – Zöllner am Klavier mit «Fratelli d'Italia»

Aus einer brennenden Kirche gerettet

oder gestohlen worden: «La bella regina»

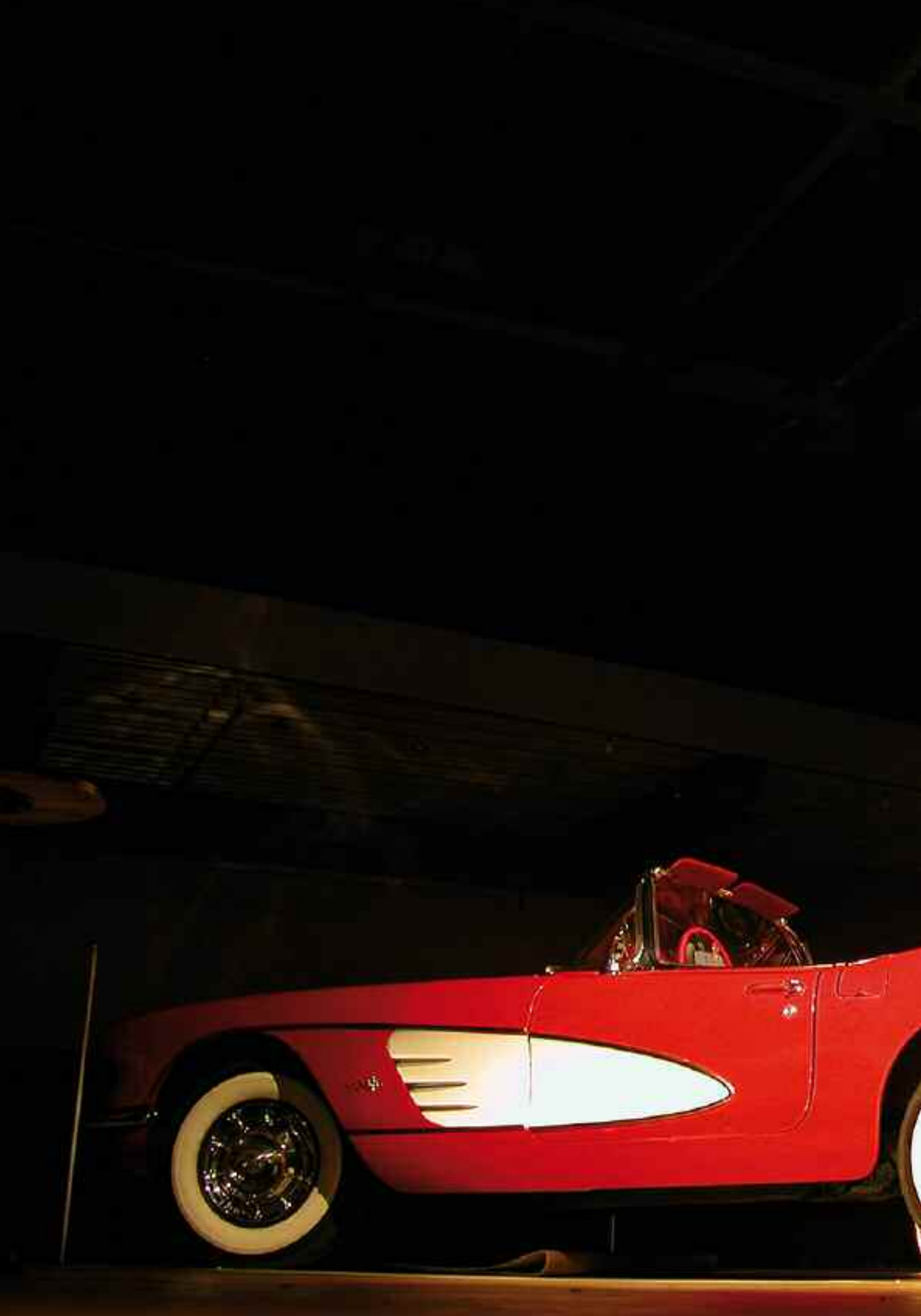
10 years of **Media Markt** in Switzerland – dive into the world of Hardrocks and live the **legends.**

THE
HARD ROCK
Media Markt
S P A C E

Hardrock-Café auf 2 Etagen / Spinnihalle Baar ZG, Juni 2004

BON JOVI
Johnny Cash

«Nighthawks» von Edward Hopper, neu interpretiert, 2’000 x 300 cm



THE
RDROC
Media
P
A
C

Nbla

THE
ROCK

One life, one soul – «Gotthard» live

Steve Lee

1963 - 2010

Mids

Knuspriges Klischee – typische Speisen

Sett ur astronomisk synvinkel är en närliggande dag till dagens midsommar- dag det dygn som har den längsta dagen, sommarsolståndet.

På de nordligaste breddgraderna, det vill säga norr om norra polcirkeln, går solen inte ens ner under horisonten och det är ljust dygnet runt.

Dalarnapferd – begehrtes Souvenir, für einmal riesengross

Jag får då genast den ljuva känslan, av sjunde

himmelens härlighet. Av sjunde himlen, ... skål!

fish are jumping

Sommer

Ständiger Begleiter vor dem grossen Einsatz

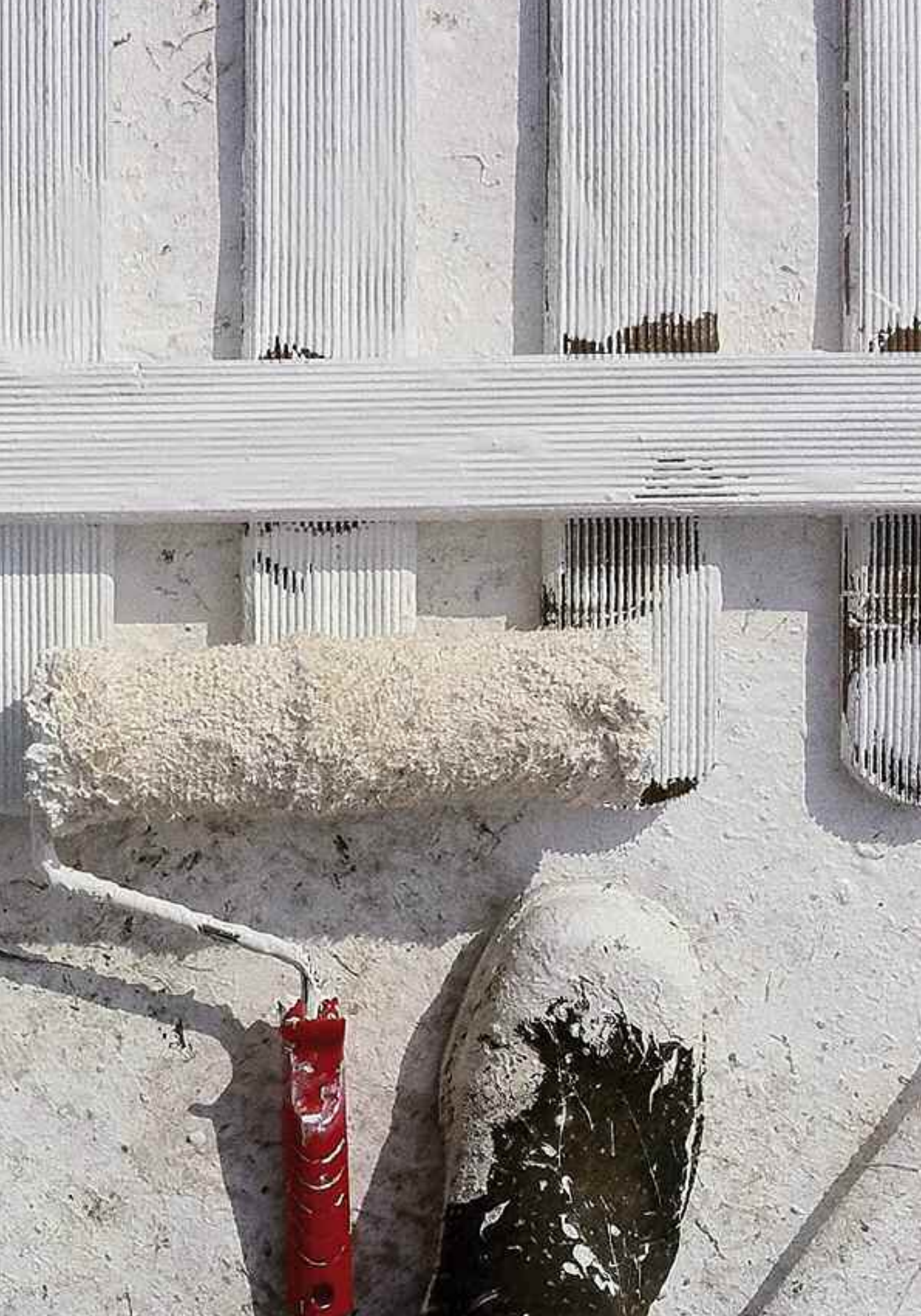
Flower-Power in Variationen

The cotton is

Oh your dad

Your mama's

I said hush li



easy

Summertime,

And the livin' is easy

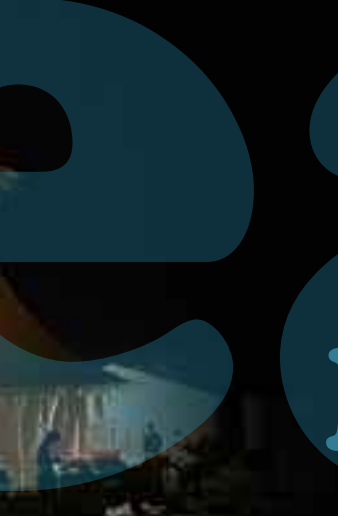
Fish are jumpin'

And the cotton is high

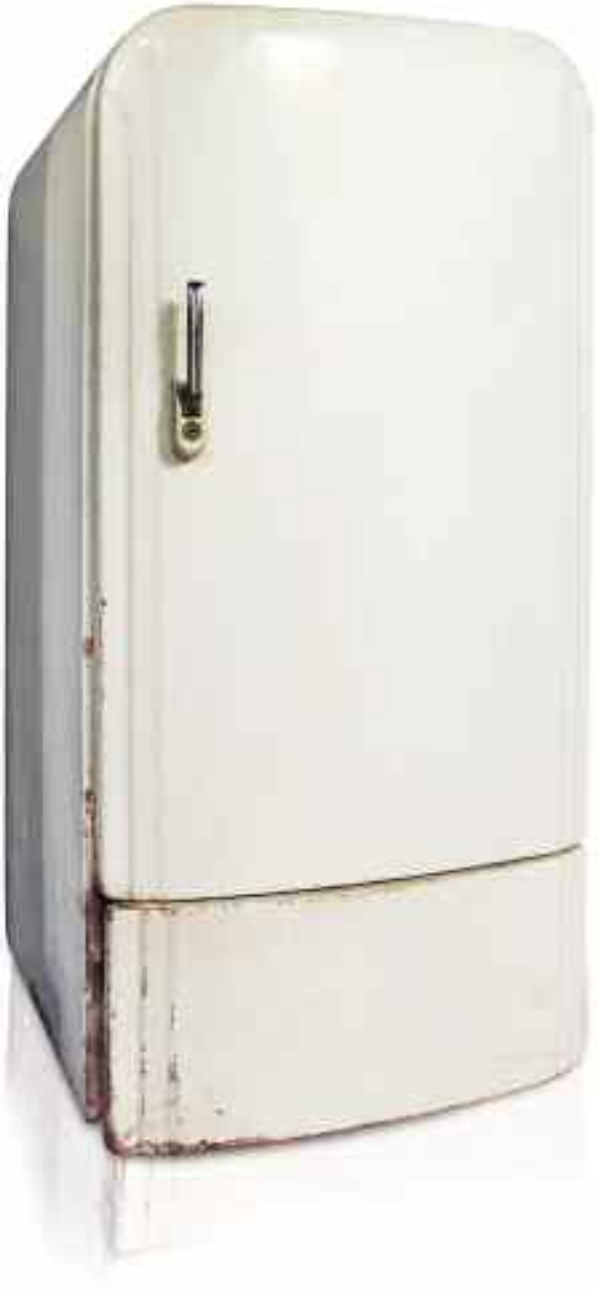
Your daddy's rich

And your mamma's good lookin'

So hush little baby

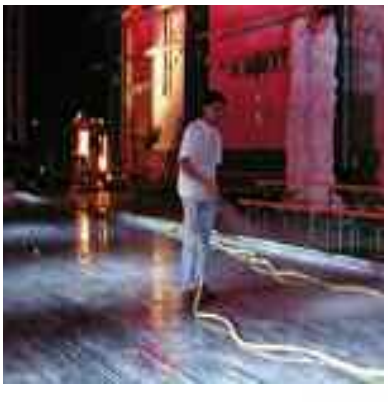


Don't you cry



Eiger,

Mönch ..



August 2001, ABB-Halle 550, Zürich Oerlikon. **Es war ein heisser Sommer – 72 Stunden Zeit für Kälte und Winter.** Vreni Schneider inkl.

10
26
32
30
20

Sarah Meier

Legenden unter sich – Vreni Schneider im Gespräch mit Walter Scheibli

Älplermagronen und «Schümli-Pflümli»

... und die Nationalhymne zu jeder Gelegenheit

10

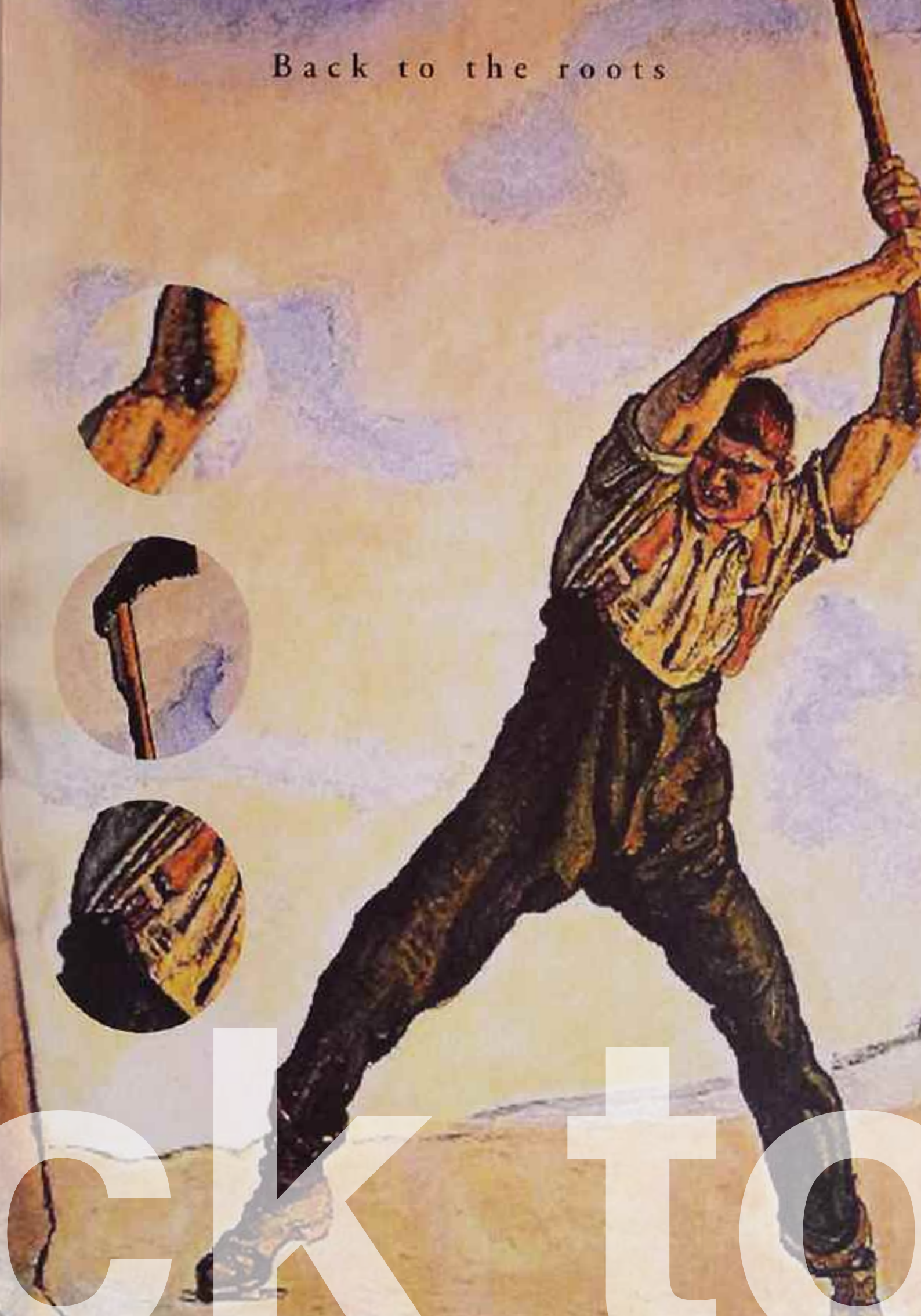
1
26

1
3

12 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11
SWITZERLAND

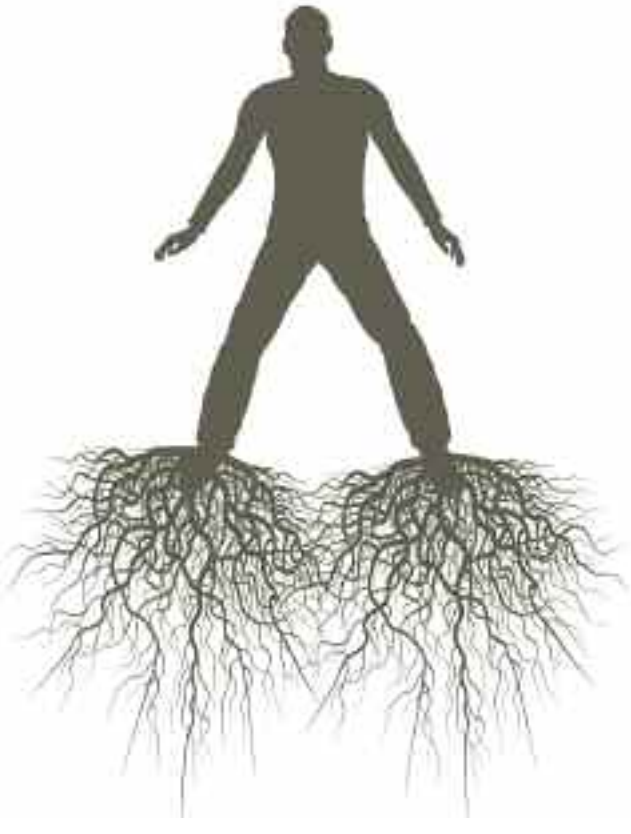
... und so!

Holz
Back


Back to the roots

STIHL

Menü



Djemaa el-Fna, Mai 2012

In der Nacht erwacht Djemaa el-Fna –
geheimnisvolle Speisen aus unzähligen Küchen

«café des épices» – Inspiration für einen identischen Nachbau

Immobilienvermarktung auf Arabisch – Kaufen, Verkaufen, Vermieten ...

One Night in

Marrakesch

CHICHAOUA
57 SOUIKT KSOUR
CAFE RESTAURANT
TICHKA

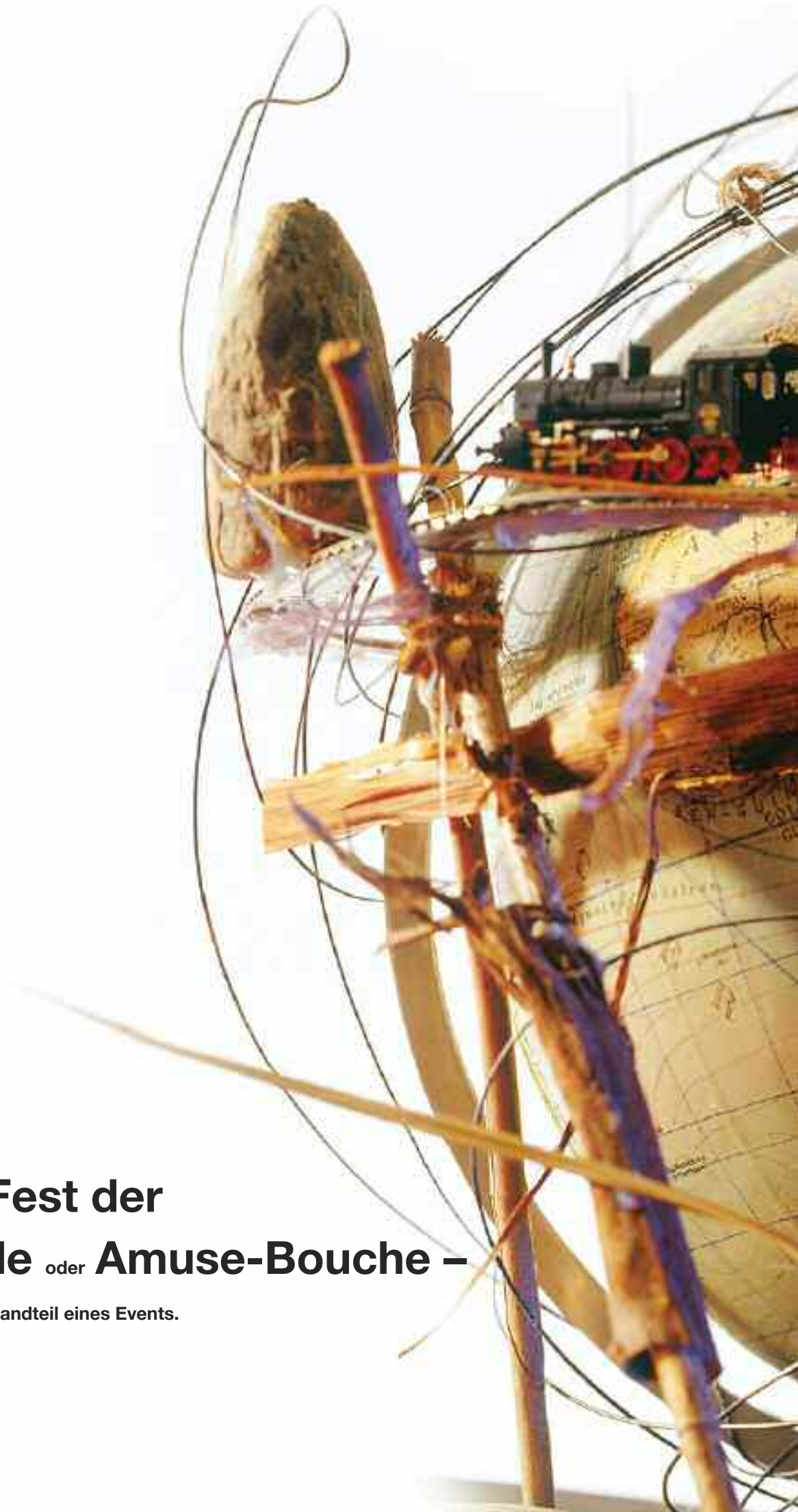
KECHMARK
KECHMARK
JUNKERS

Sprite
BAZAR CHICHAOUA
RESTAURANT
TICHKA

Handlesen &
Katenlagen

تركيب الأسنان
Prothèse Dentaire
Tél : 06 71 37 0 54

نهاية



Die Einladung als Fest der Vorfreude oder Amuse-Bouche –

ein essenzieller Bestandteil eines Events.

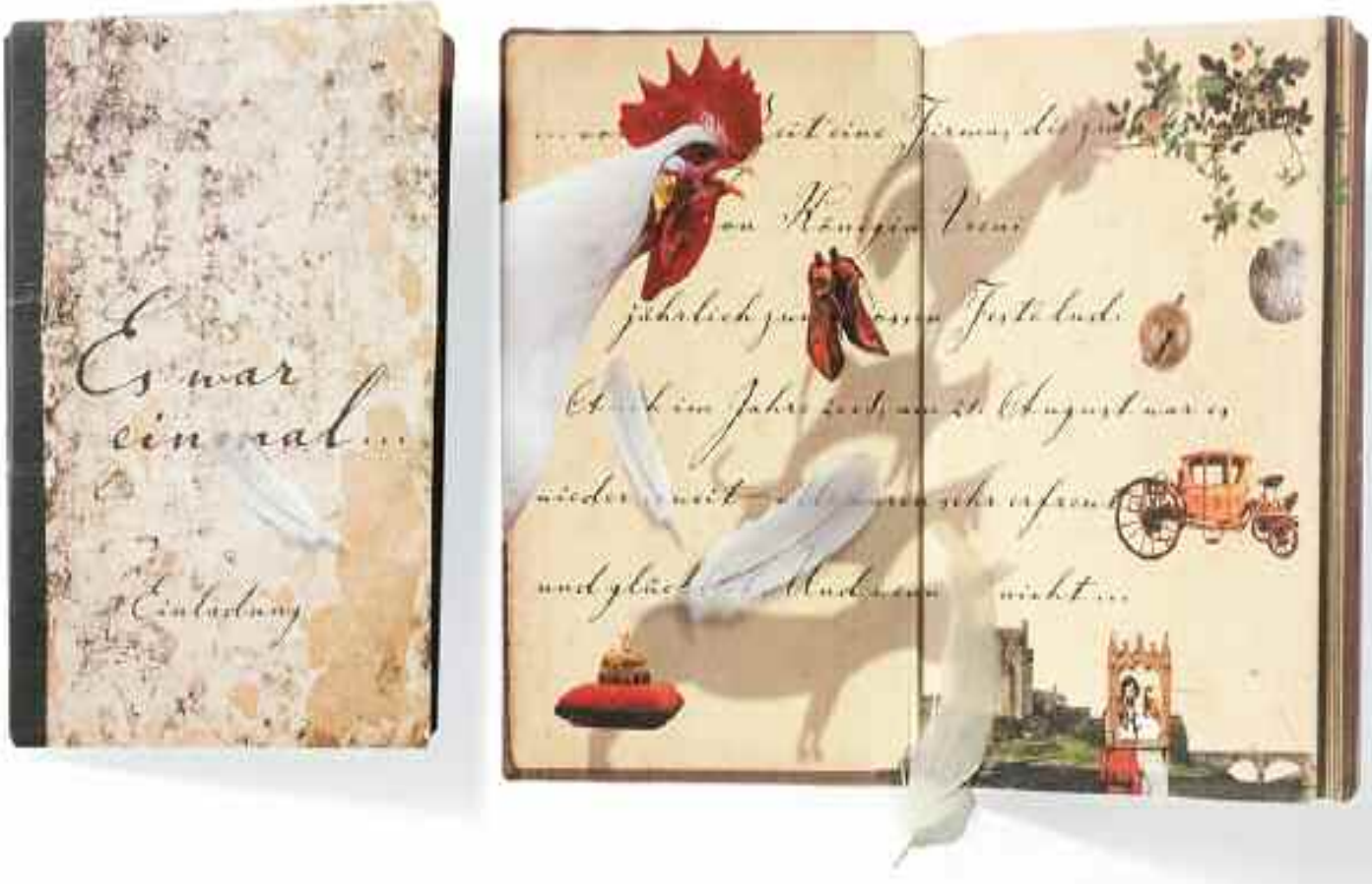
Objekt/Einladung «In 80 Tagen um die Welt»

Midsommar

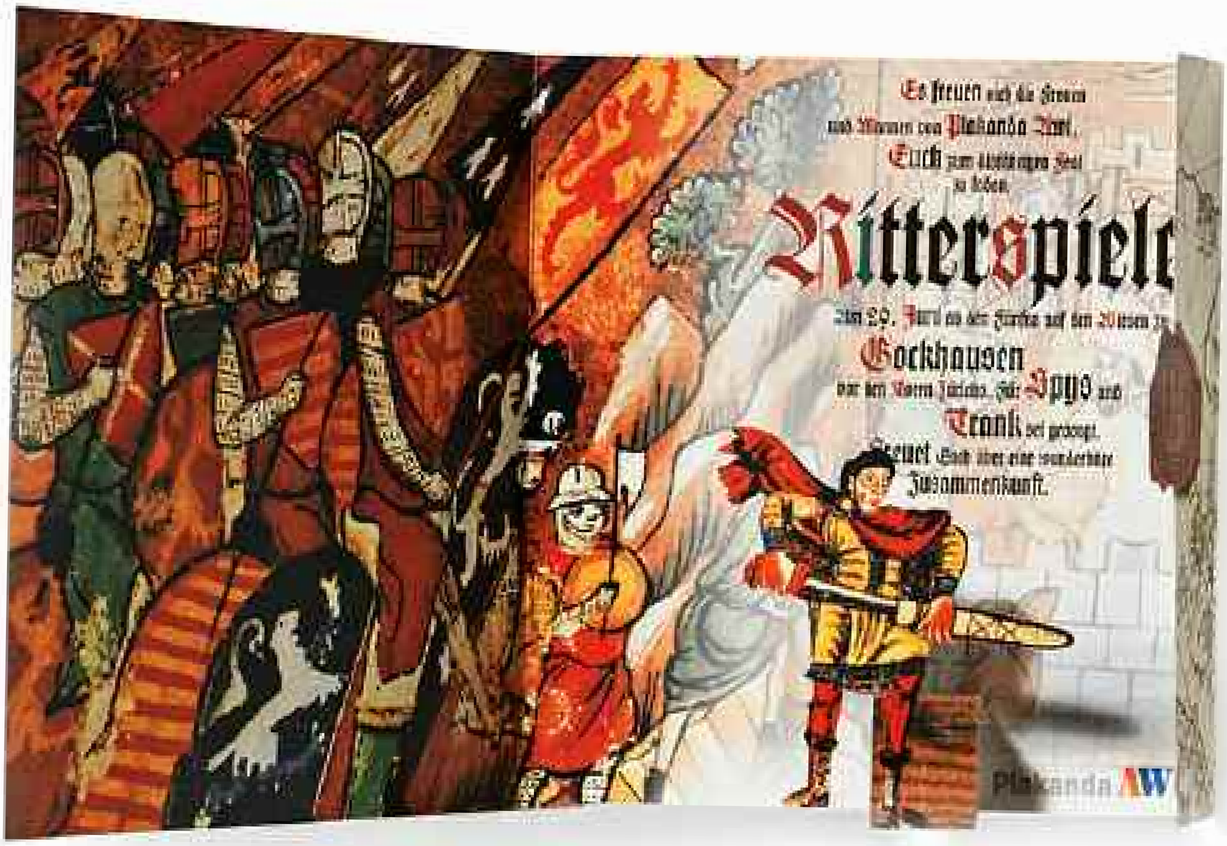
Clear Channel Outdoor vous invite à fêter le plus long jour de l'année aux portes de la grande ville, dans les collines de l'arrière-pays sueichois. Venez partager la magie du solstice d'été avec nous le 21 juin 2007, en passer la nuit la plus pétillante.

1064 Goekhaussen
21 juin 2007, dès17 heures

CLEAR CHANNEL
OUTDOOR

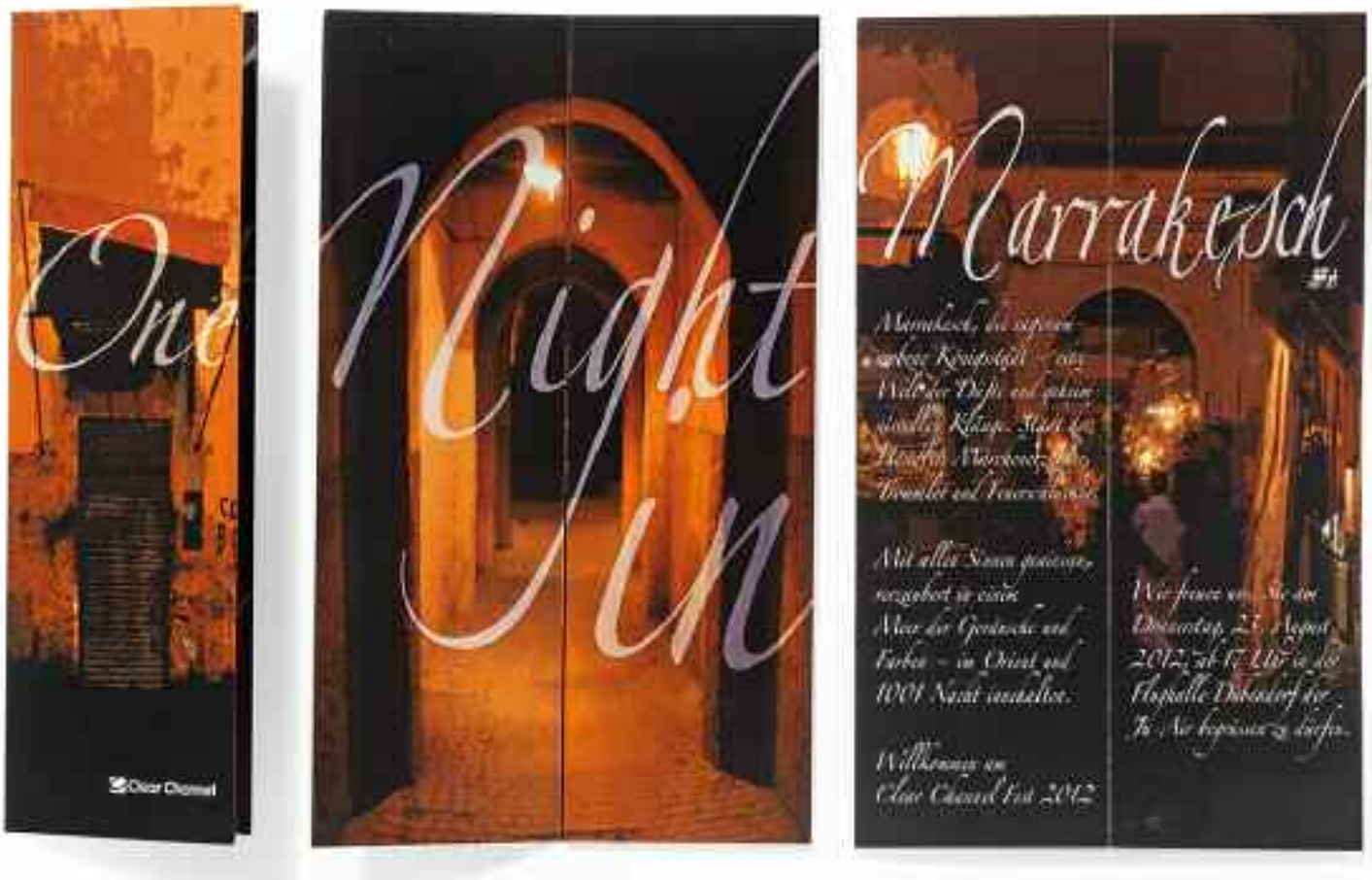

Es war
einmal...

À trois pas de la ville,
une autre campagne ...
Plaisancia Aval à la ferme,
le jeudi 24 juin 1999, dès 17h

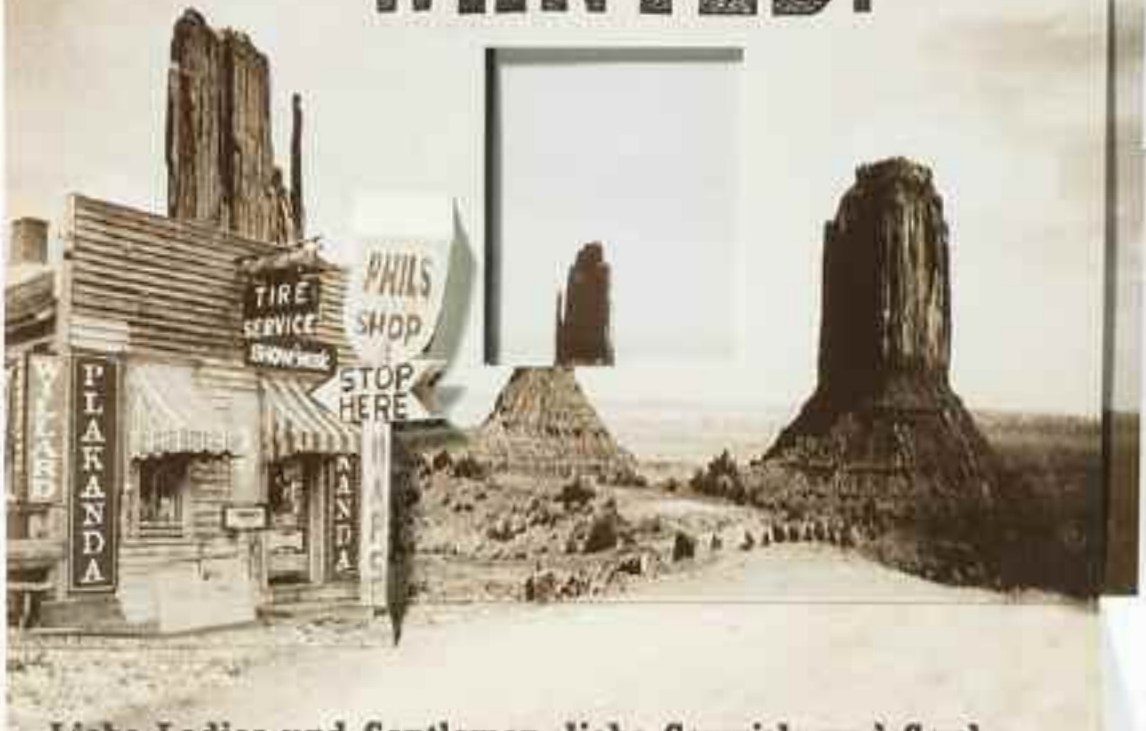

Ritterspiele
Gockhausen

serata italiana
Italia
Buona sera Italia

THE HARDROCK
10 years on stage ...


One Night In
Marrakesch
Clear Channel

WANTED!



Liebe Ladies und Gentlemen, liebe Cowgirls und Cowboys, liebe Squaws und Tomahawks

Wenn Sie seit Karl May gezögert haben, mit Old Shatterhand bei untergehender Sonne durch die endlose Prärie zu reiten – am 29. August ist hinter den Rocky Mountains von Zürich der Wilde Westen los.

Satteln Sie Ihr Lieblingspferd, und galoppieren Sie straight in die Reithalle beim Restaurant Rossweid in Cockhausen. Als Kopfgeld hat Plakanda long food vom Feinsten und big fun vom Besten für Sie ausgesetzt. Der Startschuss fällt um 17 Uhr.

Einlösen können Sie Ihren reward mit der Antwortkarte unten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

EINLADUNG

zum Plakanda-Fest vom 29. August 1996
in der Reithalle/Restaurant Rossweid in Cockhausen

Tenue: Casual and all weather. Nichts für high heels.

☐ Yee, ich, _____, hole mir mein Kopfgeld.
Ich werde eskortiert von _____

☐ Wir kommen mit _____ Pferden.

☐ Sorry, mein Pferd und ich haben an diesem Tag schon ein Rennen.

Name _____ Firma _____ Ort _____

Bitte ausfüllen und der nächsten Postkutsche mitgeben oder per Rauchzeichen/Fax 01 364 44 66.

Pull

...u
ZWISCHEN ETHNO UND EMMENTAL
Sofort anmeldent Telefon 01 492 88 88 Fax 01 493 53 3
EINLADUNG
Plakanda Fest 94, Donnerstag, 1. September 1994 ab 17.00h, Badenerstrasse 431, 8040 Zürich

EINLADUN
das Plakanda-
China-Fest

Plakanda
Plakanda

Scottish
Highland
Games
INVITO

Dankeschön

Abedrahim Oukhrid, Adi Laimacher, Adrian Suter, Adrian Wipf, Ahsan Mazhar, Alex Coronel, Ana Oliveira, André Nicolier, Andrey Katkov, Andy Bürki, Anja Caduff, Anna Karczewski, Anna Neuenschwander, Anne Sturzenegger, Annemarie Appenzeller, Annemarie Siegrist, Anowar Shake, Antonio Cherella, Barbara Albrecht, Barbara Chinwuba, Barbara Hatebur, Barbara Keller, Barbara Mühlethaler, Beat Lanz, Beat Röeschlin, Beat Stähli, Beat Sulzer, Beni Schafheitle, Bernhard Attinger, Bodo Suss, Bruno Knecht, Bruno Tschumper, Carlos Vieira da Costa, Carole Bolli, Carsten Hickstein, Cenk Özylmaz, Charles Matthew Rouse, Christian Bacchini, Christian Collenberg, Christian Fotsch, Christian Maurer, Christian Soppelsa, Claire Schumann, Claudia Fornito, Claudia Kalberer, Colette Brügger, Conny Knobel, Cornelia Stadelmann, Cristina Maeder, Dani Ott, Daniel Baumann, Daniel Egger, Daniel Gattiker, Daniel Ramsauer, Daniel Thrier, Daniel Weissbaum, Delia van Berkel, Doris Braun, Edi Hegglin, Edith Eugster, Edith Rossi, Edwin Ball, Elisabeth Greub, Ellen Dür, Elsbeth Bonomo, Elvira Fiore, Erica Vanal, Erika Koller, Erika Maurer, Esther Neuenschwander, Eva-Katharina Hauer, Evi Attinger, Felix Attinger, Felix Pfister, Felix Schumacher, Francesco Cairati, Franco Galli, Frank Keller, Franzisca Givotti, Fredy Bieri, Fritz Sandmeier, Gabriela Ferrari, Gabriel Stadelmann, Gaby Attinger, Gerry Hofstetter, Gloria Stadelmann, Gustavo Mendonça, Hans Sona, Hansjürg Freund, Hanspeter Dür, Hanspeter Meier, Hansueli Alder, Hansueli Steingruber, Hansueli Wälte, Hamid Amekhchoune, Heinz Tolotto, Horis Hammamy, Hüseyin Amedov, Imme Boyens, Ingo Klette, Irene Hösli, Isabel Inauen, Isabelle Cherella, Ivo Laimbacher, Jakob Freund, Jessica Klette, Jessica Salomon, Jessica Schabacker, Joe Pasquetto, Jolanda Bischoff, Jürgen Sommerfeld, Jürg Meier, Jürg Rötheli, Jürg Schneiter, Jürgen Betz, Kai Jordens, Katharina Nater, Kathrin Hotz, Kathrin Huber, Kelvin Kalvus, Kevin Keller, Kira Nussbaumer, Klaus Berndl, Koni Künzli, Kurt Attinger, Kurt Waldmeier, Lahcen Kouhja, Lara Hösli, Laura Koch, Lea Gessler, Leandro Fornito, Lena Martschenko, Leo Leoni, Leo Roos, Lucienne Bolli, Marc Brügger, Marc Dür, Marc Lynn, Marc Meyer, Marcel Sperandio, Marcel Stoffel, Marcella Franze, Marco Meyer, Marem Aliev, Marina Meyer, Mario Feurer, Marion Michel, Markus Gehrig, Markus Roos, Markus Tanner, Martin Attinger, Martin Seifert, Martin Steiner, Martine Aubry, Martino Bammatter, Matti Neuenschwander, Maxi Karczewski, Michael Müller, Mike Truttmann, Miriam Petzold, Moha Rafik, Mohammed Ait Bahassou, Monica Meyer, Monika Janusch, Montlavi Räber, Mustapha Ouammi, Mouni Ziani, Myriam Ernst, Nadia Benkihal, Nadja Meier, Nello Donati, Nehrun Aliev, Nicole Kilian, Niklaus Blumer, Oli Pohl, Omar El Hachtouki, Patricia Ernst, Patrik Holdener, Paul Zbinden, Petar Sabovic, Peter Attinger, Peter Dietrich, Peter Dür, Peter Gmür, Peter Salvisberg, Peter Spühler, Peter Stenz, Petra Stenz, Philipp Bühlmann, Philipp Kaiser, Philippe Epelbaum, Pia Dietrich, Pia Rüegg, Pola Hofstetter, Rafael Stadelmann, Ramiza Alija, Raquel Perez Garcia, Regula Broger, Regula Madella, Renate Kamm, Renate Matthew, Richard Lau, Rick Dür, Rita Attinger, Robert Bachmann, Robert Merz, Robert Sommerhalder, Roberto Credaro, Robyn Marcocci, Roger Kühne, Roland Kempen, Roland Kniel, Roland Sommer, Roman Zellweger, Rosa Peluso, Rouven Strebel, Ruedi Attinger, Ruth Morin, Sandra Cupic, Sandra Fritsche, Sandra Ramstein, Sandra Vogler, Santina Hegglin, Sarah Meier, Satu Hilty, Sebastian Pyka, Sharon Sessa, Silvio Lurati, Simon Attinger, Simone Bammatter, Simone Kerchner, Sina Dür, Stefan Bosshard, Stefan Gross, Stefan Haldenstein, Stefan Sidler, Steffen Hilbert, Steve Lee, Susanne Gygax, Susanne Märki, Susanne van Berkel, Susanne Zeller, Suzanne Gartmann, Terri Melling, Thomas Hürlimann, Thomas Unger, Thorsten Weber, Toni Albino, Toni Knobel, Torsten Klette, Ueli Alder, Ueli Näf, Urs Angst, Urs Häsler, Urs Heiniger,Urs Spahr, Urs Wälchli, Ursula Weiss, Ursula Zuppiger, Urs Zeier, Uwe Stoll, Valentin Stadelmann, Valentino Fornito, Verena Attinger, Violetta Fornito, Volker Maria Maier, Vreni Schneider, Walo Keller, Walter Bleiker, Walter Scheibli, Werner Attinger, Werner Schuler, Werner Stulz, Werner Unteregger, Werner Zbinden, Willy Baumann, Wioleta Gruchala, Wolfgang Ritter, Wolfgang Robausch, Yukio Fröhlich, Yvo Hanselmann

Impressum

Von einem, der auszog, die Feste zu feiern.

Herausgeber
Christian Dür

Redaktion
Christian Dür

Gestaltung
Nicole Kilian, Christian Dür

Lektorat
Dr. Klaus Berndl

Publiziert im Eigenverlag
visualix Unternehmung

Fotos/Bildnachweis
Roland Kniel
Christian Dür
Nicole Kilian
Lukas Pfammatter
Petar Sabovic

123rf.com
Adrian Hillman
Alexandr Kornienko
Alexey Lysenko
Claudio Divizia
Nelly Sabitova
Natalia Lukiyanova
Roman Sigaev
Winai Tepsuttinun
und weitere

Fotolia.com
Alena Ozerova
und weitere

Kontakt
visualix Unternehmung
Christian Dür
Schaubigen
CH-8132 Egg b. Zürich

M +41 79 437 28 10

info@visualix.ch
www.visualix.ch

Unsere Partner

Catering
Restaurant zur Rossweid
www.rossweid.ch

Fotografie
S+K Werbefotografie AG
www.s-k.ch

3-D
Atelier Peter Stenz
www.stenz.com

Multimedia
Light Service Switzerland AG
www.lightservice.ch

Produktion
Attilio Meyer AG
www.attilio-meyer.ch

Stoll Reklame AG
www.stoll-reklame.ch

Holzer Druck und Medien
www.druckerei-holzer.de

Copyright
visualix Unternehmung

Insbesondere dürfen Nachdruck, Kopie, Aufnahme in Online-Dienste und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Bewilligung von visualix erfolgen.

ISBN
978-3-033-03992-6

Literaturnachweis

Highland-Games

The Telegraph. 2010-11-22. / www.wikipedia.org / «A kilt needs underwear»
http://en.wikipedia.org/wiki/Kilt

topoftheworldhighlandgames.ca / «Caber Toss»
http://topoftheworldhighlandgames.ca/heavy.html

Ritterspiele

Karl Siebel / www.arthuriana.de / «Der treue Ritter Klaus»
http://www.ioff.de/archive/index.php/t-391927-p-37.html

Geoffrey of Monmouth und andere / www.arthuriana.de / Auszug aus
«Arthurs ganze Geschichte» / http://www.arthuriana.de/alt/

Märchen

Brüder Grimm / www.1000-maerchen.de / «Schneewittchen»
http://www.1000-maerchen.de/fairyTale/1140-schneewittchen.html

«Schwinget»

Obwalden und Nidwalden Zeitung / www.onz.ch / Auszug Zitat
http://www.onz.ch/artikel/109104/

Eidgenössischer Schwingerverband / www.esv.ch / Auszug Reglement
http://www.esv.ch/dokumente.php

Landluft

Unbekannt / www.gemeinde-guggisberg.ch / «ds Vreneli ab em Guggisbärg»
http://www.gemeinde-guggisberg.ch/Seite18.html

Midsommar

WIKIPEDIA/ www.wikipedia.org / Hedniskt midsommarfirande / Auszug
http://sv.wikipedia.org/wiki/Midsommar

Sommertime

George Gershwin / http://www.gershwin.com / «Summertime»
http://www.stlyrics.com/songs/g/georgegershwin8836/summertime299720.html

April 2013